



GESCHÄFTSBERICHT 2022

der Nahverkehr Werra-Meißner
Kommunale Organisationsgesellschaft mbH



TÄTIGKEITEN DER NWM IM JAHR 2022 und BERICHT ZU DEN AKTIVITÄTEN / ENTWICKLUNGEN IM ÖPNV

Busverkehr und LOKALER Bereich - Werra-Meißner-Kreis -

und

SPNV - Schienenpersonennahverkehrs - Leistungen - sowie Veränderungen im Werra-Meißner-Kreis -

Mehr Angebote, neue Fahrzeuge und neue Buslinien im NVV – Fahrplanwechsel im Werra-Meißner-Kreis am 12. Dezember

Zum Fahrplanwechsel im Nordhessischen Verkehrsverbund konnten sich die Fahrgäste auf mehr Angebote, eine zusätzliche Buslinie und weitere neue, komfortable Fahrzeuge einstellen. Besonders umfangreich waren die Verbesserungen im Landkreis Kassel und im Schwalm-Eder-Kreis. Hier wurde das Busangebot neu ausgeschrieben und damit auch neu geplant.

Für alle Landkreise steht dabei die Angebotsoffensive des NVV im Fokus, bei der sukzessive ein Stundentakt für alle Bereiche in der Region eingeführt werden soll. Unter dem Motto Jedes Dorf – jede Stunde hat der NVV bereits 2019 damit begonnen, die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs besonders im ländlichen Raum deutlich zu verbessern.

Mit der Angebotsoffensive des NVV geht auch die bereits eingeläutete Komfortoffensive einher. Daher sind ab Mitte 2022 weitere fabrikneue Busse unterwegs, die einiges zu bieten haben.

Die Fahrzeuge, die der NVV für die Bedienung der Linien verlangt, sind dann voll klimatisiert, verfügen über mehr Platz für Rollstühle, Rollatoren oder Kinderwagen und haben standardmäßig niederflurgerechte Einstiege. Sie entsprechen den neusten Sicherheitsstandards. Dazu gehören z.B. Abbiegeassistenten, Kameraüberwachung, ABS-Systeme, Antischlupfregelung sowie zahlreiche weitergehende Sicherheitsmerkmale. Außerdem können sich die Fahrgäste auf Fahrzeuge freuen, die den neuen Gestaltungsrichtlinien des NVV entsprechen und eine komfortablere Raumaufteilung haben. So wird den veränderten Kundenwünschen Rechnung getragen.

Dafür hat der NVV gemeinsam mit den lokalen Nahverkehrsgesellschaften in der Region entschieden, künftig bei allen Fahrzeugen auf eine Optik zu setzen, die harmonisch zur nordhessischen Hügellandschaft passt. Neben der grün-weißen Farbgestaltung kommen dabei auch kleine Elemente wie illustrative Märchenfiguren zum Einsatz, die die Verbundenheit mit der Region unterstreichen und für eine gemeinsame Identität sorgen. Die Sitze, der Boden und der Himmel der Fahrzeuge sind farblich ruhig und elegant gehalten und lehnen sich wie auch die Außengestaltung an die NVV-Farbwelt an.

Zur besseren Information der Fahrgäste bietet ein Fahrgastinformationssystem durch Bildschirme in den Bussen die Details des Linienverlaufs. Eine entsprechende Innenraumgestaltung bietet sehbehinderten Fahrgästen durch die kontrastreiche Gestaltung eine bessere Orientierung.

Darüber hinaus setzt der NVV neben Komfort und Information auch auf eine klimaschonende Ausstattung. Daher werden die Busse über den höchstmöglichen lieferbaren Umweltstandard für den Dieselantrieb verfügen und so den Schadstoffausstoß weiter reduzieren. Dies gilt auch für Gelenkbusse sowie auf Fahrzeugen, die nur an wenigen Stunden am Tag im Einsatz sind, denn auch hier sind die gleichen hohen Anforderungen zu erfüllen.

Der Einsatz von rein elektrisch betriebenen Fahrzeugen im Überlandbereich ist aufgrund der begrenzten Reichweite einer Batterieladung (ca. 300 bis 400 km) und der verhältnismäßigen langen Ladezeit derzeit noch nicht umsetzbar. Für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge besteht noch keine ausreichend ausgebaute Tankinfrastruktur.

Um die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs künftig noch einfacher und attraktiver zu machen, wurden außerdem zwei neue Service-Angebote vorbereitet:

- Das neue **Handy-Ticket Flex 50** funktioniert ähnlich wie die BahnCard und soll im Laufe des Jahres 2022 eingeführt werden. Man zahlt monatlich 5 Euro und spart dann bei jeder Fahrt mit dem NVV 50 Prozent des Preises der Einzelfahrkarte. Diesen Tarif gibt es ausschließlich als Handy-Ticket in der NVV-App. Damit soll dieser Vertriebsweg in Nordhessen weiter verstärkt und etabliert werden.
 - Die **Mobile App Fairtiq** sorgt dafür, dass Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs automatisch den günstigsten Preis für die gewählte Strecke zahlen. Zum Start werden Einzeltickets und das MultiTicket Single angeboten. Die Fahrgäste müssen also nicht selbst vor Fahrtantritt die Tarife vergleichen, um die passende Fahrkarte auswählen zu können. Die Nutzer checken beim Einsteigen in Bus oder Zug in der App ein und beim Aussteigen am Zielort wieder aus. Mithilfe von GPS-Ortung des Smartphones berechnet die App dann den Bestpreis. In der Schweiz sowie in Teilen von Österreich und Deutschland wird Fairtiq bereits angewendet. Im NVV-Gebiet soll die App ab Mitte des Jahres 2022 nutzbar sein.
- **Umfangreiche Informationen**

Nachfolgend sind alle wesentlichen Änderungen und Neuerungen im Regionalzug- und RegioTram-Verkehr sowie im Bus- und AST-Verkehr kurz beschrieben. Kleine Änderungen, wie z. B. um wenige Minuten geänderte Fahrzeiten, sind hier nicht dargestellt. Daher empfiehlt der NVV seinen Fahrgästen, grundsätzlich vorab den Fahrplan der jeweiligen Linie auf mögliche Abweichungen zu

überprüfen.

Fahrplanauskünfte und Antworten auf alle Fragen rund um Bus & Bahn in Nordhessen gibt es beim gebührenfreien NVV-ServiceTelefon unter **0800-939-0800** oder unter **www.nvv.de/fahrplanwechsel**. Auf der Internetseite stehen in der Rubrik Fahrplan & Netz -> Fahrplanbuch alle aktuellen Fahrpläne jeder Linie zum Herunterladen bereit. Diese können zudem individuell in einem **Fahrplanbuch** zusammengestellt und per E-Mail als PDF versendet werden.

Für eine schnelle Verbindungssuche steht die **Fahrplanauskunft** bereit, die nur die Adresse oder eine Haltestelle zur Abfrage benötigt. Besonders einfach ist dies auf dem Smartphone dank der **NVV-App**, mit der auch gleich die passende Fahrkarte gekauft werden kann.

Darüber hinaus bietet der NVV handliche Linienfahrpläne in Papierform, die für alle Regionalzug- und RegioTramlinien, jede Tram- und die meisten Bus- und AST-Linien aufgelegt wurden. Diese sind spätestens in der zweiten Dezemberwoche in allen NVV-Kundenzentren und NVV-InfoPoints sowie in vielen Bahnhöfen, Rathäusern und weiteren Auslagestellen kostenlos erhältlich.



Veränderungen im regionalen Schienenverkehr

Linien RE2, RE9, RB83: Göttingen/Erfurt/Halle <> Eichenberg <> Hann. Münden <> Kassel

- RB83: Der Zug nach Göttingen mit der bisherigen Abfahrt in Kassel Hauptbahnhof um 4.16 Uhr wird im Abschnitt Kassel <> Eichenberg durch die Linie RE9 mit den gleichen Halten und Zeiten ersetzt. In Eichenberg besteht um 5.02 Uhr Anschluss an die Linie RB87 Bebra <> Eschwege <> Eichenberg <> Göttingen nach Göttingen.
- RE9: Hier wird jetzt eine zusätzliche Fahrt von Eichenberg nach Kassel mit Abfahrt in Eichenberg um 5.01 Uhr angeboten, Ankunft in Kassel Hauptbahnhof ist um 5.40 Uhr. Damit besteht jetzt für die Linie RB87 Bebra <> Eschwege <> Eichenberg <> Göttingen von Bebra (Abfahrt um 4.00 Uhr) in Eichenberg Anschluss nach Kassel.
- RE2, RE9, RB83: Durch die zusätzliche Fahrt des RE9 wird der morgendliche 30-Minuten-Takt von Eichenberg nach Kassel, mit Halt an allen Unterwegs-Stationen, ausgeweitet.

Linie RB87: Göttingen <> Eichenberg <> Eschwege <> Bebra

- Hier gibt es jetzt eine zusätzliche Fahrt von Eschwege Stadtbahnhof (Abfahrt um 4.40 Uhr) nach Bebra (Ankunft um 5.10 Uhr). Mit dieser Fahrt besteht in Bebra Anschluss an die Linie RE50 nach Frankfurt (Main) Hauptbahnhof mit Ankunft um 7.16 Uhr.
- Neue Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Bebra: Jetzt ist die Ankunft in Bebra zur Minute .50, die Abfahrt zur Minute .08. Damit besteht in Bebra Anschluss von/nach Bad Hersfeld, Fulda und Kassel mit der Linie RB5 Fulda <> Bad Hersfeld <> Bebra <> Melsungen <> Kassel und von/nach Eisenach mit der Linie RB6 Eisenach <> Bebra. Der Aufenthalt in Eschwege

Stadtbahnhof beträgt nun ca. 30 Minuten.

- Der Zug mit der Ankunft in Bebra um 23.43 Uhr hat jetzt Anschluss an den letzten Zug der Linie RB5 nach Kassel mit dortiger Ankunft um 0.41 Uhr.



Veränderungen im regionalen und lokalen Bus- und AST-Verkehr

Linie 240: Eschwege <> Wichmannshausen <> Ringgau (<> Herleshausen)

- An Schultagen wird bei Fahrten von/nach Herleshausen nun auch der Ortsteil Ringgau-Grandenborn bedient.
- Samstag und an Sonn- und Feiertagen erfolgt die letzte Fahrt in Eschwege ab „Stadtbahnhof“ in Richtung Ringgau nun bereits um 22.05 Uhr. Damit entfällt die bisherige Wartezeit beim Umstieg von der Regionalzuglinie RB87 Göttingen <> Eichenberg <> Eschwege <> Bebra aus Göttingen.

Linie 250: Herleshausen <> Wichmannshausen <> Sontra <> Cornberg <> Bebra

- Montag bis Freitag erfolgt die erste Verbindung ab Sontra über Cornberg zum Bahnhof Bebra jetzt bereits um 4.39 Uhr (statt 4.44 Uhr) aufgrund geänderter Abfahrtszeiten der Regionalzuglinie RB5 Fulda <> Bad Hersfeld <> Bebra <> Melsungen <> Kassel-Wilhelmshöhe <> Kassel Hauptbahnhof.
- Samstag und an Sonn- und Feiertagen fährt das AnrufSammelTaxi (AST) auf dieser Linie von Sontra „Breitwiese“ nach Herleshausen jetzt bereits um 22.16 Uhr. In Wichmannshausen „Mitte“ hat das AST Anschluss von der Linie 240 Eschwege <> Wichmannshausen <> Ringgau (<> Herleshausen) aus Eschwege.

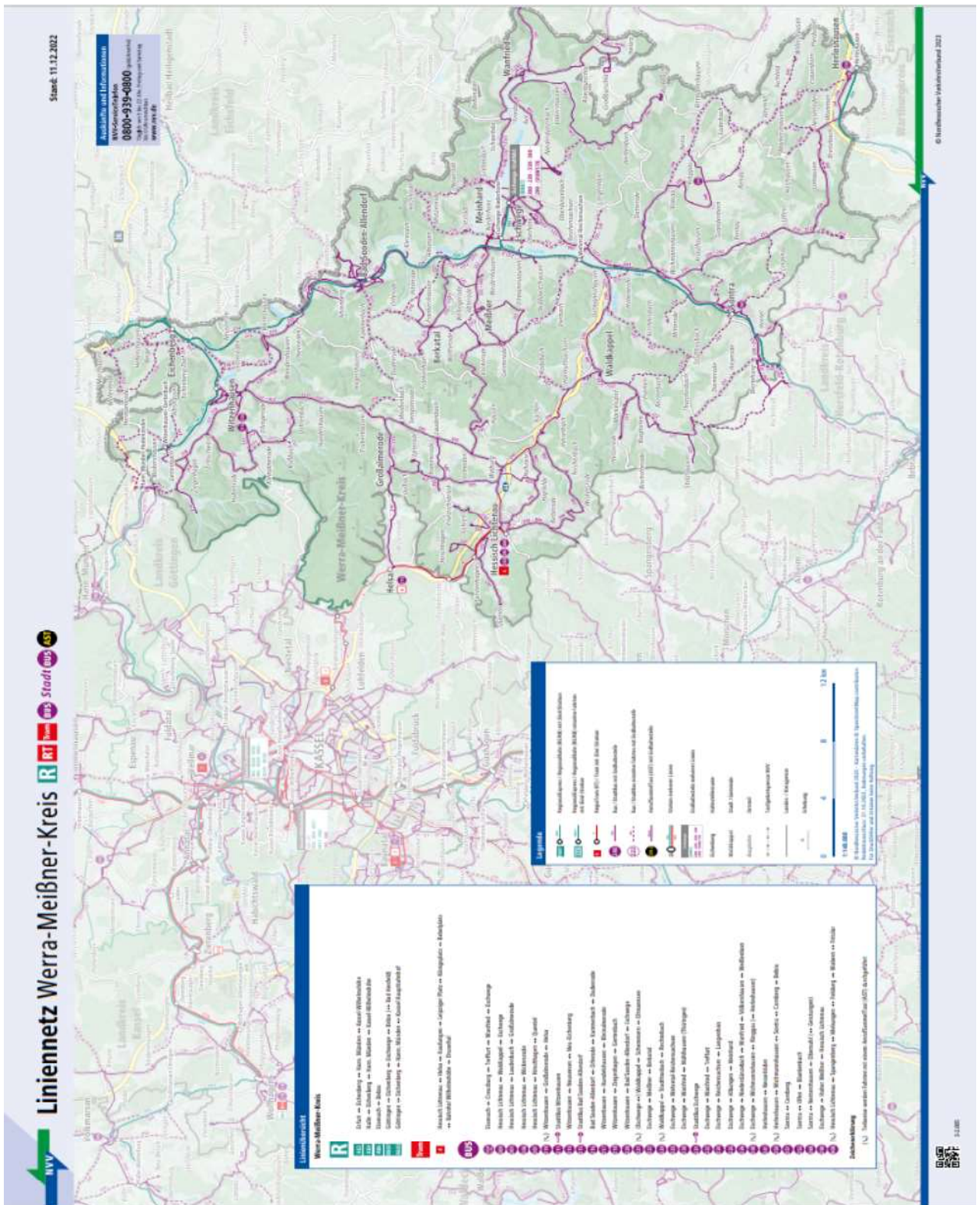
Linien 259.1–5 und 269 (Mobilfalt)

- Das Angebot von Mobilfalt im Bereich der Stadt Sontra und der Gemeinde Nentershausen kann nun auch zu einer weiteren Haltestelle gebucht werden. Am interkommunalen GesundheitsVersorgungszentrum in der Sontraer Innenstadt wurde die Haltestelle „iGVZ“ neu eingerichtet.
- Verbindungen mit Mobilfalt bestehen aus allen Orten im Stundentakt immer dann, wenn es im Fahrplan keine Verbindung mit einer Buslinie gibt. Gebucht werden können die Fahrten u. a. telefonisch in der Mobilitätszentrale in Eschwege unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800 80 90 688.

Veränderte Haltestellen

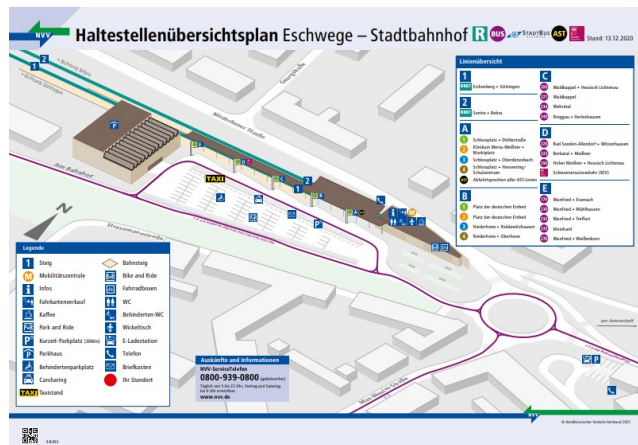
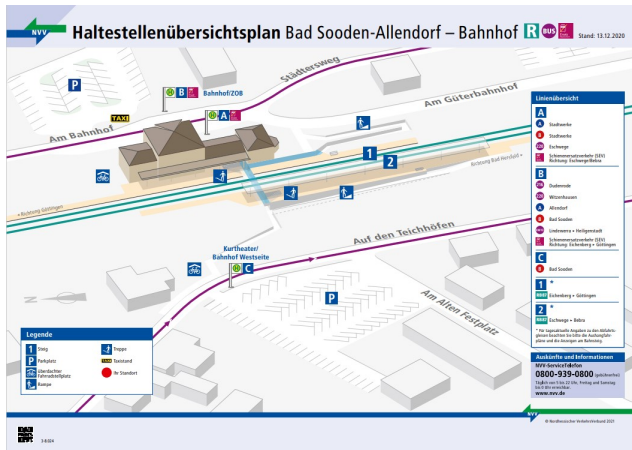
- Sontra: Auf den Mobilfalt-Linien 259.1–5 und 269 ist die Haltestelle „iGVZ“ neu eingerichtet worden.

Liniennetzplan Werra-Meißner-Kreis 2022



Dreidimensionale Haltestellenübersichtspläne

Damit Kunden des ÖPNV sich beim Umsteigen oder Ankommen an den Haltestellen innerhalb des Verbunds gut zurechtfinden, wurden dreidimensionale Haltestellenübersichtspläne (HÜPs) angefertigt.



Vgl. <https://www.nvm.de/fahrplan-netz/liniennetzplaene/haltestellenuebersichtsplaene3d>



Tarifanpassung zum 01.01.2022

Eine leichte Erhöhung der Ticketpreise, ein erneut ausgebautes Angebot, aber auch zwei interessante neue Service-Leistungen im Nordhessischen VerkehrsVerbund erwarten die Fahrgäste im Jahr 2022.


Um weiterhin den Kostendeckungsgrad des öffentlichen Nahverkehrs in Nordhessen durch Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrkarten auf einem konstanten Niveau zu halten, hat der Aufsichtsrat des NVV eine moderate Erhöhung der Ticketpreise um durchschnittlich 1,4 Prozent beschlossen. Damit liegt die Veränderung deutlich unter der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise in Deutschland, die gegenüber dem Vorjahr bei 4 Prozent liegt.

Ausgenommen von der Anpassung sind die Einzelfahrkarten für die Stadt Kassel und im KasselPlus-Gebiet: Hier wird es erneut keine Preiserhöhung geben. Konstant bleiben auch die Preise für das Senienticket Hessen, das Schülerticket Hessen und für das Hessenticket.

Der Stundentakt - Jedes Dorf - Jede Stunde - wird auch im Jahr 2022 trotz schwieriger Coronabedingungen fortgesetzt. Ziel des NVV ist es, seinen Kunden ein attraktives Angebot für einen angemessenen Preis zu bieten.

Das Busangebot wurde in 2022 in mehreren Bereichen des NVV verbessert:

- Im Bereich rund um Homberg (Schwalm-Eder-Kreis) wird das Angebot ab Dezember 2021 um 43 Prozent erweitert, damit entsteht auf den meisten Linien mindestens ein Stundentakt.
- Im nördlichen Landkreis Kassel und Lohfelden gibt es ab Dezember 2021 eine Erweiterung des Angebots um 40 Prozent, auch hier verkehren die meisten Linien künftig mindestens einmal pro Stunde.
- Außerdem ist eine Erweiterung des Angebots ab Dezember 2022 für den Bereich Vellmar und Teile des Werra-Meißner-Kreises geplant.



Tarifinformation: Fahrkarten und Preise

Stand: 01.01.2022
Alle Angaben in Euro

Preisstufe	Kurzstrecke ^{a)}	Stadt Kassel	Kassel Plus ^{b)}	S ^{c)}	1	2	3	4	5	6	7	8
Einzelfahrkarten												
Einzelfahrkarte	1,90	3,00	3,90	1,80	2,30	3,70	4,70	5,90	7,30	8,60	9,90	11,60
Einzelfahrkarte U18 ^{d)}		1,90	2,40	1,20	1,50	2,10	2,70	3,30	4,10	4,90	5,60	6,40
Spartickets												
5erTicket ^{e)}		2,70	3,60	1,60	2,00	2,90	4,20	5,20	6,40	7,50	8,70	10,20
5erTicket U18 ^{d, e)}		1,50	2,00	1,00	1,30	1,80	2,40	3,00	3,80	4,40	5,00	5,60
MultiTicket Single		6,30	8,10	3,60	4,80	8,10	9,30	11,80	14,60	17,30	19,90	22,30
MultiTicket		8,10	10,40	5,40	6,80	10,40	12,00	14,80	17,70	20,30	22,90	25,40
GroßgruppenTicket ^{f)}		1,50	1,95	0,90	1,15	1,85	2,35	2,95	3,65	4,30	4,95	5,80
GroßgruppenTicket U18 ^{d, f)}		0,95	1,20	0,60	0,75	1,05	1,35	1,65	2,05	2,45	2,80	3,20
Allgemeine Zeitkarten												
Wochenkarte			25,00	14,50	18,90	26,20	30,20	36,50	45,00	54,00	63,00	69,50
Monatskarte			83,50	45,50	58,00	83,50	101,50	126,00	147,00	168,50	191,00	212,00
Jahreskarte			835,00	455,00	580,00	835,00	1.015,00	1.260,00	1.470,00	1.685,00	1.910,00	2.120,00
9 Uhr-Monatskarte			68,00	37,00	46,00	68,00	81,00	99,50	116,00	132,50	152,50	167,00
9 Uhr-Jahreskarte			680,00	370,00	460,00	680,00	810,00	995,00	1.160,00	1.325,00	1.525,00	1.670,00
Ausbildungszeitkarten												
Wochenkarte			19,00	10,00	12,60	19,00	22,40	28,00	36,00	42,00	50,00	57,50
Monatskarte			60,00	36,50	46,50	66,00	81,00	96,00	114,50	133,50	154,00	170,50
Zuschläge												
	AST	1. Klasse										
Einzelfahrkarte	1,00	2,00										
Wochenkarte	6,00	11,00										
Monatskarte	12,00	32,00										
Jahreskarte	120,00	320,00										
Netzkarten 8												
TagesTicket Nordhessen Single												22,30
TagesTicket Nordhessen												25,40
WochenendTicket Nordhessen Single												22,30
WochenendTicket Nordhessen												25,40

a) gilt ohne Umsteigen, nur im KasselPlus-Gebiet, im Bus- und Tramverkehr bis 4 Haltestellen nach der Einstiegschaltstelle, im Eisenbahnverkehr bis 2 Kilometer

b) umfasst: Stadt Kassel, Ahnatal, Baumatal, Caldern, Espenau, Füllabrück, Füllatal, Habichtswald, Kaulungen, Lohfelden, Niestetal, Schauenburg, Staufenberg und Volkmarsen


c) gilt in der Kernstadt Bad Wildungen einschließlich Reinhardshausen, in den Kernstädten Bad Sooden-Allendorf, Frankenberg, Korbach, Melsungen, Niestetal, Reinhardshagen und Witzenhausen

d) 6 - 17 Jahre

e) Preis je Fahrt

f) Preis pro Person für Gruppen ab 5 Personen

© Nordhessischer Verkehrsverband 2022



4-2.003

Preisbeispiele für besonders häufig genutzte Verbindungen und Fahrkartenarten:

Eschwege - Bad Sooden-Allendorf (Preisstufe 3)

- Einzelfahrkarte alt 4,60 €, neu 4,70 €
- MultiTicket alt 11,80 €, neu 12,00 €
- MultiTicket Single alt 9,20 €, neu 9,30 €
- Wochenkarte alt 29,80 €, neu 30,20 €
- Monatskarte alt 100,00 €, neu 101,50 €

Vgl. <https://www.nvv.de/tickets-preise/tickets/ticketsimueberblick>



9-Euro Ticket >> Juni-August 2022

Um die gestiegenen Energie- und Spritpreise für Bürgerinnen und Bürger zu kompensieren, hat die Bundesregierung im Rahmen des Entlastungspaketes das 9-Euro-Ticket für den ÖPNV eingeführt. Vom 1. Juni bis zum 31. August 2022 konnten Fahrgäste den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in ganz Deutschland für 9-Euro im Monat nutzen. Das Angebot war als Entlastung für Vielfahrer gedacht, sollte aber auch neue Kundenkreise an den ÖPNV heranführen. Beim sogenannten 9-Euro-Ticket für Stammkunden reduzierte der NVV den Fahrgästen, die bereits ein Abonnement besaßen, für den Aktionszeitraum die Kosten ihrer Zeitkarte automatisch auf 9 Euro monatlich.

Befragung von NVV und KVG zum 9-Euro-Ticket

Wie wurde das 9-Euro-Ticket in Nordhessen genutzt, und welche Auswirkungen hat dies langfristig auf die Nutzung von Bus und Bahn in der Region? Das wollten der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) und die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG) mithilfe einer Befragung unter ihren Fahrgästen herausfinden. Die Ergebnisse dieser umfangreichen Marktforschungsstudie liegen nun vor.

Mehr als 1.700 Menschen aus Nordhessen haben sich an der im Online-Verfahren durchgeführten Studie beteiligt. Ein Drittel der Befragten erhielten das Ticket durch Rabattierung eines bestehenden Abonnements bzw. JobTickets im NVV-Tarif. Zwei Drittel der Teilnehmenden hatten das 9-Euro-Ticket explizit gekauft – davon haben es mehr als drei Viertel (rund 850 Personen) für alle drei Monate (Juni, Juli und August 2022) erworben.

Die Mehrheit der 9-Euro-Ticket-Käufe (60 Prozent) fand über die bekannten analogen Vertriebskanäle von NVV und KVG statt (Automaten, Kundenzentren, Verkaufsstellen sowie Busfahrerinnen und -fahrer). Ein Grund dafür könnte sein, dass es bei personalbedienten Verkaufsstellen die Möglichkeit zur direkten Beantwortung von Fragen zur Ticketnutzung gab. Demgegenüber erfolgten 40 Prozent der Ticketkäufe digital (über Apps und Internetseiten von NVV und Deutsche Bahn).

Die Befragten haben das 9-Euro-Ticket für alltägliche Fahrten wie Einkäufe und Erledigungen, für Wege zur Arbeit oder zur Schule sowie für Freizeitfahrten (Urlaub, Ausflüge, Städtereisen, Besuchsfahrten) genutzt.

Für die Befragten war der günstige Preis das Hauptargument für den Kauf des 9-Euro-Tickets. Immerhin an zweiter Stelle der genannten Kaufgründe stehen „Verzicht auf den PKW“ und „Umwelt schützen“. Das kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass das 9-Euro-Ticket Menschen bewegt hat, wenigstens teilweise vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen.

Dazu passt die Angabe, dass Verkehrsmittel wie Auto und Motorrad im 9-Euro-Ticket-Zeitraum deutlich seltener genutzt wurden als vorher. Gleichzeitig gaben die Befragten an, häufiger mit Bussen und Bahnen gefahren zu sein als vor dem Aktionszeitraum. Die Nutzung von Fahrrad bzw. Fernzügen

blieb hingegen unverändert.

Die Studienergebnisse zeigen, dass sich Menschen, die schon vor dem 9-Euro-Ticket regelmäßig häufiger den ÖPNV genutzt haben, deutlich mehr an vollen Zügen und Bahnhöfen während des Aktionszeitraums gestört haben als Menschen, die erst durch das 9-Euro-Ticket zu ÖPNV-Nutzern wurden. Eine Schlussfolgerung daraus liegt auf der Hand: Es reicht nicht aus, dauerhaft ein günstiges Ticket anzubieten – vielmehr muss auch in den Ausbau des ÖPNV investiert werden, damit Busse und Bahnen auch bei einer dauerhaft höheren Anzahl von Fahrgästen genügend Kapazitäten aufweisen.

Deshalb braucht es – auch nach einhelliger Meinung innerhalb der ÖPNV-Branche – unter anderem mehr Personal und mehr Fahrzeuge, damit die Nutzung des ÖPNV attraktiv bleibt.

Eine Mehrheit der Befragten (58 Prozent) fand den Preis des 9-Euro-Tickets „angemessen“. Immerhin 38 Prozent der Befragten bewerteten den Preis als „zu günstig“.

Auf die Frage „Mal in die Zukunft gedacht: Wie viel dürfte ein Monatsticket mit dem gleichen Leistungsumfang wie das 9-Euro-Ticket (d. h. deutschlandweite Gültigkeit im gesamten ÖPNV) Ihrer Meinung nach maximal kosten?“ nannten 28 Prozent einen Betrag von weniger als 26 Euro; 20 Prozent der Befragten hielten einen Preis zwischen 26 und 30 Euro für angemessen. Demgegenüber nannten beispielsweise nur 12 Prozent der Befragten eine Preisspanne von 41 bis 50 Euro – in der sich das nun vom Bund angekündigte 49-Euro-Ticket bewegt. Einen Preis über 50 Euro konnten sich 11 Prozent der Befragten vorstellen.

Fast 14 Prozent der Befragten haben angegeben, vor dem 9-Euro-Ticket-Zeitraum Bus und Bahn gar nicht genutzt zu haben. Das 9-Euro-Ticket hat also dazu beigetragen, neue Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen. Ob dieser Effekt von Dauer sein wird, oder ob sich diese Neukundinnen und -kunden mit dem Ende des Aktionszeitraums wieder vom ÖPNV abwenden, soll eine für die nächsten Wochen geplante Folge-Befragung derselben Personen zeigen.

Ukrainische Schutzsuchende

Ukrainischen Schutzsuchenden aus dem Kriegsgebiet soll es so einfach wie möglich gemacht werden, sich in Deutschland ohne Einschränkungen zu bewegen, um zum Beispiel zu Angehörigen,



Freunden oder Aufnahmestellen für Flüchtlinge zu gelangen. Auch der NVV will dabei unterstützen und hat kurzfristig entschieden, dass sie kostenfrei vom 01.03.-31.05.2022 sämtliche Busse, Züge und Trams in ganz Nordhessen nutzen können. Ein ukrainischer Ausweis oder ukrainische Aufenthaltsdokumente werden dabei wie ein Ticket behandelt. Im Anschluss konnten die ukrainischen Mitbürger*innen das 9-Euro Ticket nutzen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit mit dem Diakonieticket und 9 Uhr-Diakonieticket vergünstigt Bus und Bahn fahren.

„Flagge Copyright NVV“

Neuausschreibung von Mischbündeln vom NVV

Zum 09. Dezember 2023 laufen die bestehenden Verkehrsverträge der Linienbündel 3 Ringgau/Sontra, 201 Gelster/Lossetal sowie der Notvertrag von dem Bündel 205 Eschwege/Wanfried aus. Im Rahmen der Neuausrichtung der Linienbündel 3 Ringgau/Sontra, 201 Gelster/Lossetal und 205 Eschwege/Wanfried - lokaler Anteil - wurden das bisherige eigenwirtschaftliche Linienbündel 205 sowie die Neuausrichtung des Projekts „Mobilfalt“ bei der Planung und Ausschreibung der Verkehrsleistungen einbezogen. Ziel der Neuausschreibung der Verkehrsleistungen zum Fahrplanwechsel 2023/24 war eine Optimierung des ÖPNV-Angebots unter Einbeziehung des bisherigen eigenwirtschaftlichen Linienbündels 205 sowie eine Ausweitung des Verkehrsangebots unter der Prämisse „jede Stunde jedes Dorf“. Im Zuge des Verfahrens sowie der europaweiten Ausschreibung mit dem Ziel der Neuvergabe an ein Unternehmen wurden die Bündel, unter dem Gesichtspunkt des weitestgehenden Erhalts, überarbeitet und neu geplant. Die Vergabe der Verkehrsleistungen wirkt sich auch positiv auf die Weiterentwicklung des schulischen Angebots an den weiterführenden Schulen aus.



„E-Mobilität“ im Stadtverkehr von Eschwege

Der Einsatz des elektrischen Midibusses Iveco (Heuliez E-Bus) im Stadtverkehr von Eschwege wurde vom 12.4. – 02.05.2021 in Kooperation mit Frölich-Reisen, WFG, NVV und der NWM getestet. Das Bewerbungsverfahren eCoach wurde über die LandesEnergieAgentur angestoßen (Schwerpunkt der Informationen: Wirtschaftlichkeit Batteriebus und Brennstoffzellenbus) und bewilligt. Hierzu fand am 29.06.21 ein Workshop in den Räumlichkeiten der Medienwerkstatt statt. Im Anschluss an die Beratung wurde seitens der NWM in Abstimmung mit der Stadt Eschwege die Erstellung einer Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Im Vordergrund der Untersuchung stand die Umsetzbarkeit für einen Einsatz von E-Bussen unter Berücksichtigung der technischen und betrieblichen Randbedingungen. Des Weiteren sollte die Erstellung einer Machbarkeitsstudie dazu genutzt werden, dass eine Förderskizze bei der zuständigen Förderstelle des Bundes bzw. des Landes Hessen eingereicht werden kann. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat die zweite Runde der Förderung zur Umstellung auf Busse mit alternativen Antrieben und der zum Betrieb notwendigen Infrastruktur eingeleitet. Auf der Grundlage des Förderaufrufs wurde von der NWM eine Projektskizze mit Anlagen für die Beschaffung von sauberen Bussen mit Datum vom 30.06.2022 fristgerecht eingereicht. Mit Schreiben vom 29.09.2022 wurde die NWM seitens des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) bzw. des Projektträgers Jülich Forschungszentrum Jülich GmbH aufgefordert, auf der Basis der Projektskizze für die drei E-Busse (Anteilsfinanzierung: 80 %) und die hierzu erforderliche Lade- und Wartungsinfrastruktur (Anteilsfinanzierung: 40 %) jeweils einen Förderantrag zu stellen. Mit Datum vom 14.10.2022 wurden diese beiden Anträge vollständig eingereicht. Der Zuwendungsbescheid für die Beschaffung von drei batterieelektrischen Solobussen für den Innenstadtverkehr in Eschwege wurde mit Datum vom 14.12.2022 und für den Antrag für die Lade- und Wartungsinfrastruktur im Rahmen der Beschaffung von 3 E-Bussen mit Datum vom 21.02.2023 in der beantragten Höhe gewährt.



*einfach
mitfahren!*

 **STADTBUS**
E S C H W E G E

Straßenbaumaßnahmen 2022

⇒ **wiederum zahlreiche – teilweise langfristige - Straßenbaumaßnahmen machen Umleitungs-/Ersatzfahrpläne – auch in 2022 - für den ÖPNV notwendig**

Wieder eine große Reihe von Straßenbaumaßnahmen, meist auch verbunden mit der Vollsperrung von Straßen, erforderten von der NWM und dem NVV auch im Jahr 2022 umfangreiche zusätzliche Planungsarbeiten. Je nach Auswirkungen der Baumaßnahmen auf den Straßenverkehr wurden bei den Verkehrsterminen zusammen mit den Straßenverkehrsbehörden, Hessen Mobil, den jeweiligen Baulastenträgern, der Polizei sowie NWM/NVV und teilweise mit Vertretern der betroffenen Verkehrsunternehmen die Baumaßnahmen erörtert und nach praktikablen Umleitungsmöglichkeiten gesucht. Bei den, je nach Örtlichkeit, folgenden Ortsterminen wurden z. B. Probefahrungen durchgeführt, um Schwachstellen zu analysieren, die vor Nutzung dieser Umleitung abgestellt werden müssen, Standorte für Ersatzhaltestellen festgelegt, Wendemöglichkeiten bzw. Plätze zur Schaffung einer temporären Wendeschleife gesucht, um die Auswirkungen auf den ÖPNV so gering wie möglich zu halten und einen gesetzeskonformen Betriebsablauf zu gewährleisten.



Basierend auf diesen Ergebnissen wurden bei Bedarf entsprechende Baustellenfahrpläne, Zieltexthe und Umläufe erstellt sowie die Kilometrierung erfasst und mit den Verkehrsunternehmen und teilweise betroffenen Schulen abgestimmt. Ziel hierbei war auch, die Auswirkungen auf die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten, aber auch mit den gemäß der Verkehrsverträge bestellten Fahrzeugen einen stabilen Fahrzeugumlauf sicherzustellen.

Nach Eingang der verkehrsrechtlichen Anordnungen - Bekanntgabe des Baubeginns und voraussichtliche Dauer der Baumaßnahme - wurde der Export für die Daten in die Online-Auskunft und die Fahrzeugrechner beauftragt. Fahrplanbuchseiten wurden erstellt und veröffentlicht, Ersatzhaltestellen eingerichtet, Abfahrtspläne und Sonderinformationen erstellt, laminiert und von den jeweiligen Verkehrsunternehmen ausgegangen, Meldungen in den Hafas Information Manager eingestellt, Schulen und Kommunen informiert und bei Bedarf entsprechende Pressemitteilungen verfasst und versendet.

Dies stellt nicht nur eine arbeitstechnische Belastung für NWM und NVV dar, sondern führt in der Regel auch zu Mehrkosten, die bei den Verkehrsunternehmen durch die ÖPNV-Aufgabenträger zu zahlen sind. Es entstehen dadurch regelmäßig Mehrkilometer und eine größere Anzahl an finanzierenden Fahrplanstunden. Darüber hinaus ergeben sich i. d. R. auch immer Belastungen für die Fahrgäste – besonders auch Schülerinnen und Schüler.

Mobilfalt

Mobilität + Vielfalt = Mobilfalt



Mobilfalt steht für innovative Mobilitätskonzepte des NVV und ergänzt ländlichen Raum. Es verbindet den privaten Autoverkehr mit Bus und Bahn. Es handelt sich hierbei um ein Nahverkehrsangebot für die Region, bei dem jeder mitmachen kann, ob als Fahrtanbieter*in oder als Mitfahrer*in.

Angeboten wird Mobilfalt seit Dezember 2019 in sechs Kommunen im Kreisgebiet: Neu-Eichenberg, Witzenhausen, Großalmerode, Hessisch Lichtenau, Sontra und Herleshausen sowie in der Kommune Nentershausen (Hersfeld-Rotenburg).

Bei Mobilfalt bieten private Fahrerinnen und Fahrer mit ihren eigenen Pkw Fahrten an, die von den Mitfahrerinnen und Mitfahrern genutzt werden können. Hat kein privater Fahrtanbieter/keine private Fahrtanbieterin eine Fahrt angeboten, wird für den Mitfahrer/die Mitfahrerin ein Taxi bzw. Mietwagen eingesetzt.

Dabei wird in der Regel das vorhandene, schon bestehende Busangebot, um Mobilfaltfahrten ergänzt, so dass aus den Ortsteilen täglich und alle 30 Minuten ein Angebot zum Hauptort besteht. Für alle neuen Kommunen bedeutet die Erweiterung, dass dieses halbstündige Angebot von ca. 6 Uhr bis etwa Mitternacht zur Verfügung steht.

Um teilnehmen zu können, ist eine einmalige Registrierung erforderlich, damit die Mitfahrgelegenheiten organisiert werden können. Alle Fahrten werden über das zentrale Buchungssystem abgewickelt, das auch das Kundenkonto für die Mitfahrer*innen umfasst.

Die Fahrten werden komplett bargeldlos durchgeführt. Wer eine Mobilfalt-Fahrt bucht, zahlt zunächst den gleichen Preis, den er auch für eine Busfahrt auf der Strecke zu zahlen hätte. Dieser Betrag wird von seinem Kundenkonto abgebucht.

Wenn es dann zu einer Fahrt mit einem privaten Anbieter/einer privaten Anbieterin kommt, muss der Fahrgast nur den günstigen Mobilfalt-Tarif von einem Euro bezahlen und bekommt die Differenz auf sein/ihr Konto gutgeschrieben. Wer über eine gültige Fahrkarte, wie z. B. eine Monatskarte verfügt, gibt das bei der Buchung an und bezahlt nur einen Euro, unabhängig davon, ob er/sie mit dem Taxi oder privat fährt.

Die Fahrten finden fahrplanmäßig statt und müssen bis 60 Minuten vor Abfahrt gebucht bzw. angeboten werden. Die NVV-Auskunft wird rechtzeitig um das Anzeigen dieser Fahrten erweitert. Fahrtanbieter*innen bekommen dann ihren konkreten Fahrauftrag per SMS oder Email übermittelt und müssen ihn kurz bestätigen.

Der Mitfahrer/die Mitfahrerin erhält - wenn er/sie ein Mobiltelefon besitzt, was keine Notwendigkeit ist - ebenfalls eine Nachricht, ob ihn/sie ein privater Pkw oder ein Taxi abholt.

Gefahren wird von Haltestelle zu Haltestelle, allerdings kann keine Fahrt innerhalb eines Ortsteils gebucht werden. Zwischen den Ortsteilen ist die Beförderung möglich. Die Kosten für das Angebot tragen die NWM und der NVV gemeinsam.

Informationen zu Mobilfalt erhält man unter www.mobilfalt.de sowie telefonisch bei der Hotline der NVV-Mobilitätszentrale in Eschwege unter 0800 80 90 688.

Hintergrundinformationen

Mobilfalt ist ein einfaches und günstiges Nahverkehrsangebot. Alle Menschen in der Mobilfaltregion, die ein Auto besitzen, sind eingeladen zum Anbieter/zur Anbieterin von Fahrten zu werden. So will der NVV fahrplangebundene Systeme wie zum Beispiel Busse im NVV-Tarifsystem um Fahrten mit dem Auto ergänzen. Anbieter*innen können somit ihre eigenen Fahrtkosten senken.

Jeder der möchte, kann seine regelmäßigen oder unregelmäßigen Autofahrten im Rahmen der NVV-Mobilfalt anderen anbieten. Der Fahrer/die Fahrerin erhält dafür eine festgelegte Kostenerstattung von 0,30 Euro pro Kilometer. Damit haben zum Beispiel Pendler*innen die Möglichkeit ihre regelmäßig anfallenden Fahrtkosten durch Mobilfalt-Fahrten deutlich zu reduzieren. Beispielsweise bieten sich Fahrten zum Einkaufen oder zum Arzt als Mobilfaltfahrten an.

Das Mobilfalt-Angebot umfasst Fahrten in den Kommunen der Mobilfaltregionen oder kann als Anschluss zu Bahnlinien genutzt werden. Damit entsteht ein durchgehender Taktfahrplan mit täglichen Angeboten - möglichst jede Stunde von früh bis spät. Der Ein- und Ausstieg erfolgt an den ÖPNV-Haltestellen.

Die Durchführung der Fahrten wird vom NVV koordiniert und finanziell unterstützt. Falls kein Fahrtanbieter/keine Fahrtanbieterin zur Verfügung steht, übernimmt der NVV die Organisation der Beförderung auf den vorgesehenen Strecken mit dem Taxi.

Hier Registrieren Zum Login

Die NVV-Mobilfalt verbindet den privaten Autoverkehr mit Bus und Bahn. Ein Nahverkehrsangebot für die Region, bei dem jeder mitmachen kann: als Fahrtanbieter oder als Mitfahrer.



**Fahrt-
anbieter**

erhalten eine Kostenerstattung von
30 Cent pro Kilometer



Engagiert.
Klimafreundlich.
Kostengünstig.



**Mit-
fahrer**

zahlen 1 Euro bei privater Mitnahme oder den
NVV-Ticket-Preis für das Mobilfalt-Taxi

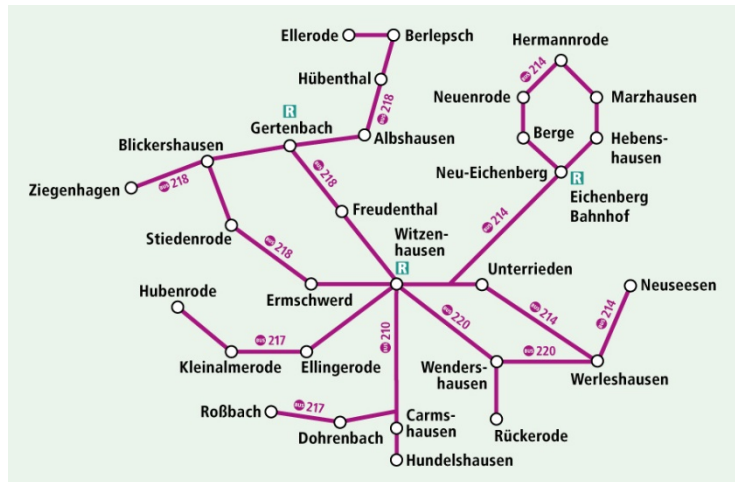
Das Mobilfalt-ServiceTelefon
0800-80 90 688
(gebührenfrei)

Mobilfalt: Liniennetzpläne

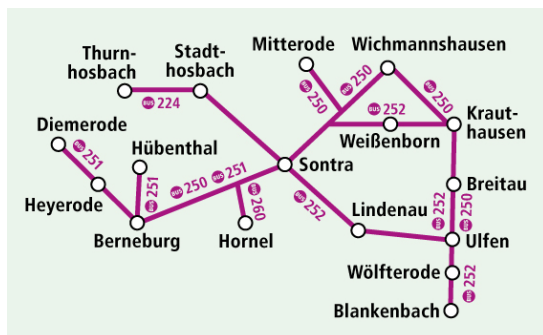
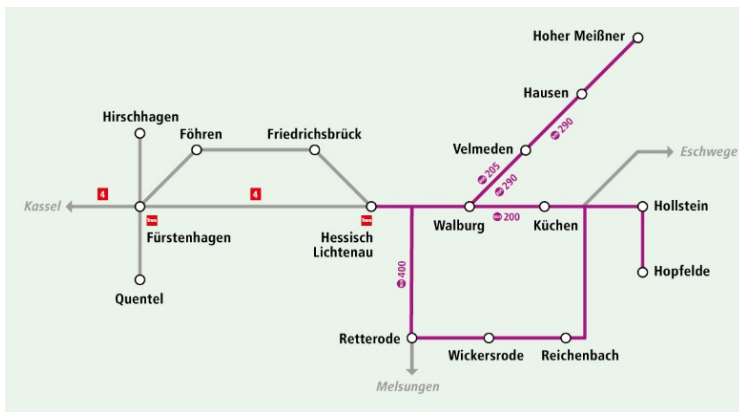
Großalmerode



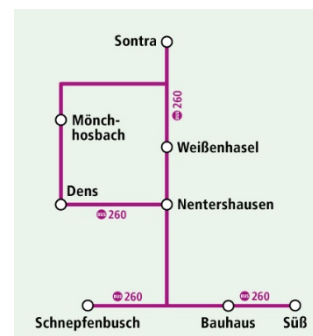
Witzenhausen, Neu-Eichenberg



Hessisch Lichtenau



Nentershausen



Herleshausen



Weiterentwicklung des "fifty-fifty-TAXI" Angebots

Das von der NWM initiierte und zum 01.04.2006 gestartete fifty-fifty-Taxi-Konzept, mit dem Jugendliche aus dem Werra-Meißner-Kreis zwischen 16 und 23 Jahren an Wochenenden von 22 bis 6 Uhr zum halben Taxipreis vom Kino oder Kneipe nach Hause fahren können, wurde auch im Jahr 2021/2022 fortgesetzt.

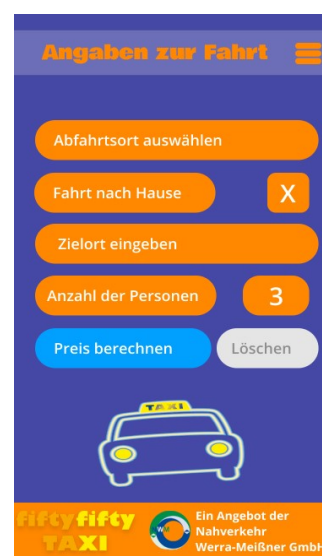


Die „fifty-fifty-Taxi-App“ ging vor dem Beginn der Sommerferien 2021 in den Echtbetrieb. In diesem Zusammenhang wurde auch die Internetseite „www.wmk-fiftyfifty.de“ aktualisiert. Die Jugendlichen des Werra-Meißner-Kreises können sich im Google Play Store sowie im App Store die App kostenlos herunterladen.



Bis jetzt haben sich 170 Nutzer*innen in der App registriert.

Das Projekt „fifty-fifty-TAXI-App“ wurde gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung.



Verkehrsunternehmen als Partner für die NWM

Folgende Verkehrsunternehmen sind als Partner der NWM im Gebiet des Werra-Meißner-Kreises für die lokalen- und regionalen Linienbündel tätig:

- Brundig Reisen GmbH und Co. KG, Witzenhausen
- cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel
- DB Regio Hessen AG
- DB Regio Busverkehr Hessen GmbH
- DB RegioNetz Verkehrs GmbH - Kurhessenbahn
- Frölich-Reisen GmbH, Hessisch Lichtenau
- Eschweger Omnibusverkehr Frölich GmbH (EOV), Eschwege
- Frölich Linie Eschwege GmbH, Eschwege
- HLB Hessenbahn GmbH
- KVG Eisenach
- KVG, Kasseler Verkehrs Gesellschaft AG
- Omnibusbetrieb Sallwey GmbH, Reinhardshagen
- Regionalbahn Kassel GmbH
- RegioTram Gesellschaft mbH, Kassel
- Sandrock, Heinrich, GmbH & Co. Omnibusbetrieb KG, Sontra
- Stadtwerke Bad Sooden-Allendorf
- Stadtwerke Witzenhausen
- Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH, Eisenach

Linienbündel

Die 62 (65) Bus-/AST-Linienverkehre im Werra-Meißner-Kreis sind in folgende regionale, gemischt oder rein lokale Linienbündel zusammengefasst und eingesetzt:

Bündel-Nr.	Bündelname	Auftragnehmer
202a	StadtBus Witzenhausen	Stadtwerke Witzenhausen Brundig Reisen GmbH & Co.KG
203	Meißner	Frölich Linie Eschwege GmbH
204	StadtBus Eschwege	Eschweger Omnibusverkehr Frölich GmbH
206	Wehretal	Frölich-Reisen GmbH
207	StadtBus Bad S.-Allendorf	Stadtwerke B. S.-Allendorf Brundig Reisen GmbH & Co.KG
202b (Mischbündel)	Witzenhausen / Neu-Eichenberg	Sallwey GmbH
2, 3, 201 und 209		NVV

Stetig erforderliche Arbeiten:

Fahrplanbearbeitung und -pflege, Betreuung, Vertragsabwicklung, Definierung von Mehr- und Minderleistungen, unterjährige Fahrplananpassungen, Überwachung, Vermarktung und Abrechnung aller Linienverkehre im Werra-Meißner-Kreis

Kennzahlen-Berechnung für den ÖPNV im Werra-Meißner-Kreis 2022

Bündel-Nr.	Bd.-Name	zuständig	Jahres-km incl. AST	Anzahl der Fahrzeuge	km-Preis	Kostendeckungsgrad
2	Mühlh. - ESW - Heil	NW / NWM	832.256	6	2,31	41,98%
3	Ringgau / Sontra	NW / NWM	685.124*	7	2,78	33,46%
201	Lossetal	NW / NWM	713.376	8	2,55	47,02%
209	Sontra	NW / NWM	223.337	5	3,29	25,51%
202a	StadtBus WIZ	NWM	75.230	1	3,21	23,00%
202b	WIZ / NEB	NWM / NW	626.801	11	2,33	47,09%
206	Wehretal	NWM	117.288	3	3,36	43,76%
207	Bad S.-Allendorf	NWM	75.891	1	3,07	27,60%
204	StadtBus ESW	NWM	439.938	7	2,97	40,11%
203 eigenw. 205	Meißner Eschwege / Wanfried	NWM NWM	216.551	6	4,70	36,27%
Summe			55			
			jeweils Durchschnitt		3,06	36,58%

Ges.-Bef.-km Bus	4.005.792
Gesamt-Einnahme € Bus	4.360.232,95

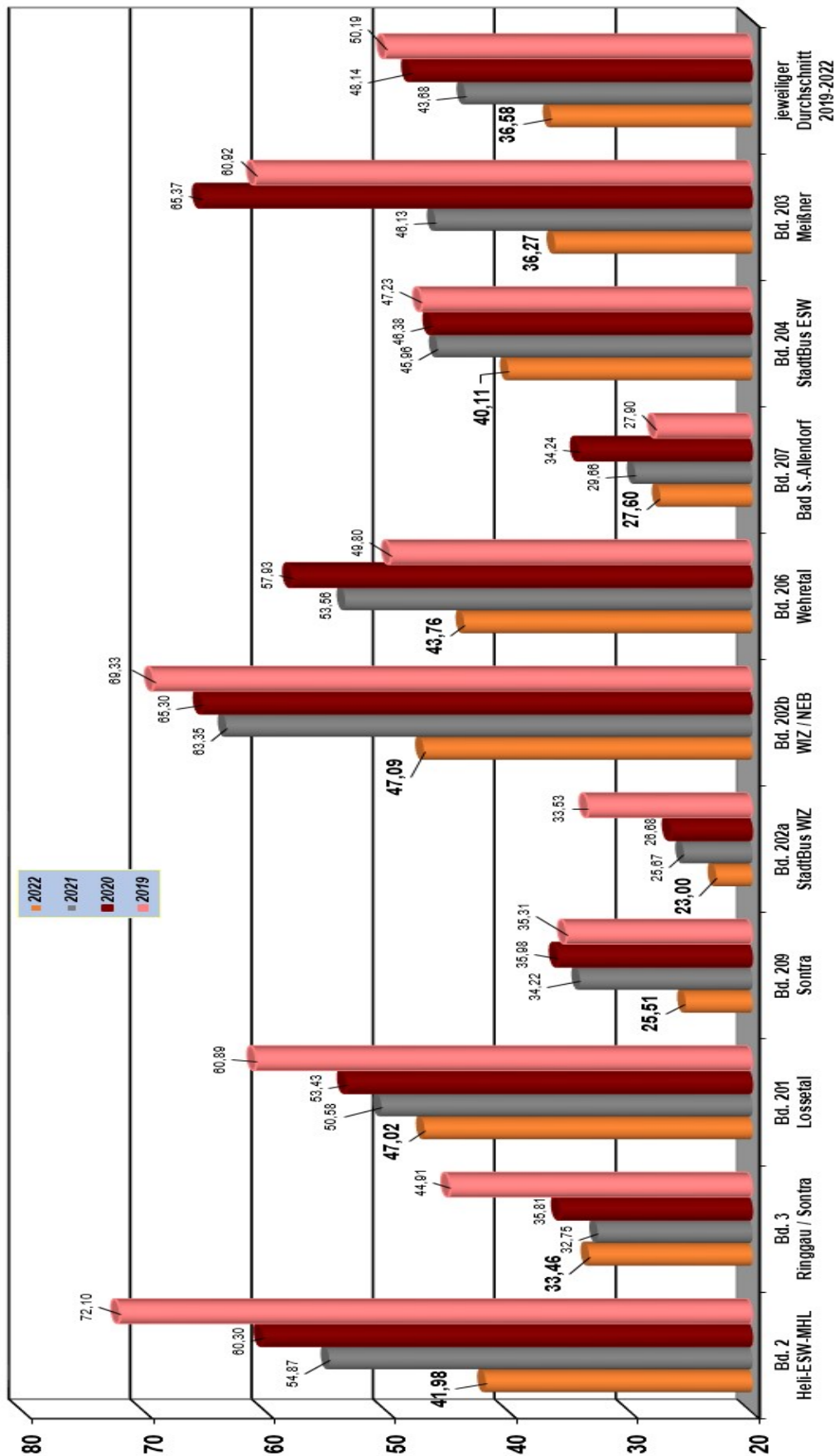
vorläufige Zahlungsverpflichtung der NWM daraus in 2022 = 2.499.293,18 €

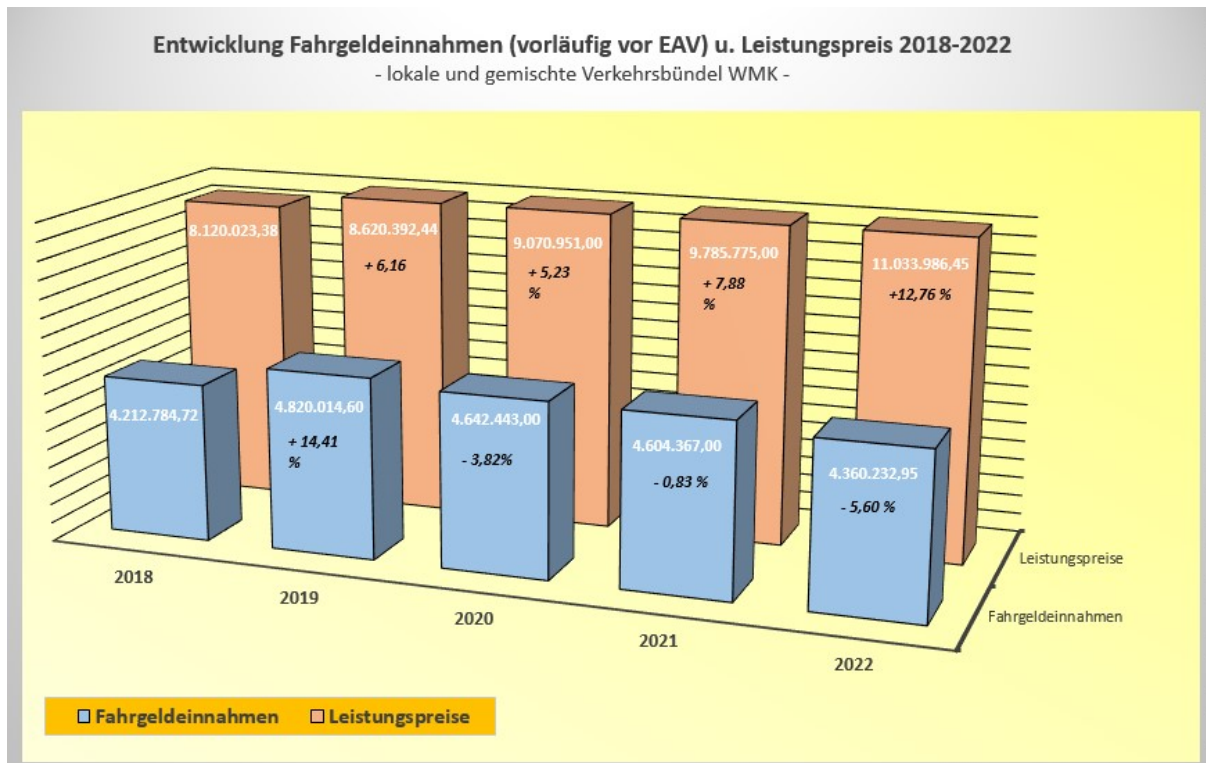
51 Bus-Linien
davon 15 Mobilität-Linien
und 14 AST-Linien (z.T. teilweise)
3 Bahnlinien und 1 Straßenbahnlinie

* incl. Grenzüberschreitende Leistungen sowie Einnahmen nach Hersfeld-Rotenburg



Kostendeckungsgrade Verkehrsbündel WMK 2022 in % - im Vergleich mit 2019/2020/2021/2022 (Anm.: Bei Bündel 203 Meißner wg. Veränderungen bei 2020/2021 nur bedingte Vergleichbarkeit)



Zusammenfassung der Ergebnisse 2022:

Auf der Grundlage des vorläufigen Ergebnisses der „Verkehrsleistungen 2022“ ergeben sich die folgenden wesentlichen Kennzahlen (vor Einnahmeaufteilung und Abgrenzungsbuchungen zum Jahresabschluss 2022):

- **Zahlungsverpflichtung NWM 2022 (Eigenanteil) = 2.499.293,18 € (1.851.640 €),**
- **verbleibende Kosten pro Einwohner 2022 = 59,38 € (2021 = 45,65 €),**
- **durchschnittlicher Kostendeckungsgrad 2022 = 36,58 % (2021 = 43,68 %).**

Schülerticket Hessen

Flatrate für Bus und Bahn seit dem 01. August 2017



Der Vertrieb des SchülerTickets Hessen war nach der Einführung im Jahr 2017 aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie erstmalig leicht rückläufig. In den Jahren 2017 bis 2019 gab es einen rasanten Anstieg der Verkaufszahlen des SchülerTickets Hessen in den Nordhessischen Landkreisen.

Das SchülerTicket Hessen kostet im freien Verkauf 365,00 €. Die absoluten Werte für den **freien Verkauf** haben sich im NVV-Gebiet wie folgt entwickelt:

Landkreis	Stand 2018	Stand 2019	Stand 2020	Stand 2021
Hersfeld-Rotenburg	2.371	2.962	2.926	2.758
Kassel	8.599	8.765	6.934	5.431
Stadt Kassel	9.611	9.447	11.295	11.479
Schwalm-Eder	4.248	4.461	4.116	3.637
Waldeck-Frankenberg	2.653	2.866	2.758	2.442
Werra-Meißner	1.943	2.265	2.097	1.959



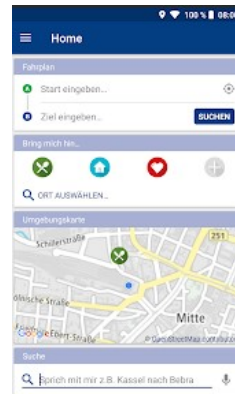
Für den Werra-Meißner-Kreis als Schulwegkostenträger wurden folgende Beträge pro Schuljahr und Schüler*innen im Berichtszeitraum 2022 in Rechnung gestellt:

Schuljahr	Preis pro SchülerTicket Hessen	Inanspruchnahme Schüler*innen
2019/2020	576,96 €	3.498
2020/2021	579,96 €	3.477
2021/2022	588,60 €	3.471

Handy Ticket & Online-Ticket

Mit der NVV-App finden Sie zuverlässig alle Informationen und Verbindungen. Hier können folgende persönliche Handy Tickets erworben werden:

- Einzelfahrkarte Erwachsene
- Einzelfahrkarte U18
- MultiTicket Single
- Multi Ticket
- TagesTicket Nordhessen Single
- TagesTicket Nordhessen
- WochenendTicket Nordhessen Single
- WochenendTicket Nordhessen
- Hessenticket



Bezahlt wird per Bankeinzug, Kreditkarte oder über eine Mobilfunkrechnung. Für die Zahlung per Mobilfunkrechnung fällt ein Serviceentgelt an, für die Zahlung per Bankeinzug oder Kreditkarte ist eine Registrierung erforderlich.

Zukunftsfähigkeit des ÖPNV im Werra-Meißner-Kreis



» Zukunftsfähigkeit und
Grundsatzüberlegungen eines tragfähigen
ÖPNV im Werra-Meißner-Kreis

Ende 2016 bzw. im Jahr 2017 wurde von der NWM (mit Unterstützung durch den NVV bzw. dem Fachzentrum) ein

Eckpunktepapier zur „Zukunftsfähigkeit“ und als „Grundsatzüberlegung“ eines tragfähigen ÖPNV im Werra-Meißner-Kreis

erarbeitet und mit dem Aufsichtsrat beraten. In 2018 wurde die zukunftsweisende ÖPNV-Weiterentwicklung und -Strategie vertieft und in der „**Strategie für den ÖPNV im ländlichen Raum des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV)**“ verankert. Außerdem wurden bereits erste konkrete Umsetzungsschritte vorbereitet.

Darüber hinaus erfolgte auf der politischen Ebene im Kreistag des Werra-Meißner-Kreises sowie im zuständigen Fachausschuss (10/2018) eine Vorstellung und Diskussion des Konzeptes. In einem ersten Beschluss dazu durch den Kreistag vom 12.11.2018 wurde das Vorhaben positiv mitgetragen.

Die erste konkrete Umsetzung mit einer Verdichtung von regionalen Busverkehren erfolgte dann zu Ostern 2019 rund um das Gebiet des Meißners. Dies wird nun als ein Integrationskonzept der NWM in Zusammenarbeit mit dem NVV bearbeitet.

Es geht dabei zentral auch um die Fragen, wie bei deutlich geänderten Rahmenbedingungen (Entwicklung Schülerzahlen, demografische Aspekte, infrastruktureller Wandel, veränderte Beförderungsbedarfe, technische/digitale Entwicklung, Finanzierungsfragen) künftig im nächsten Jahrzehnt noch ein ÖPNV und die öffentliche Mobilität im Werra-Meißner-Kreis sichergestellt werden kann, dies auch unter besonderer Berücksichtigung alternativer ÖPNV-Bedienungsformen und Konzepte.

Damit soll im Werra-Meißner-Kreis ein Angebotskonzept entstehen, das im Wesentlichen ein durchgängiges Bedienungsniveau im 1-Stunden-Takt unter Auffüllung der bestehenden (regionalen ggf. lokalen) Busverkehre auch durch alternative integrierte Angebote, wie AST und Mobilfalt, zum Ziel hat.

Kernpunkte des Integrationskonzeptes nach derzeitigem Diskussionsstand sind / sollen sein:

- Alle Orte im Werra-Meißner-Kreis sollen auf einem einheitlichen verbesserten Bedienungsniveau erreichbar sein.
- Flexible Bedienformen (vorrangig AST, Mobilfalt) sollen das bestehende verdichtete regionale Bus- und Bahnangebot flächendeckend auf einen ganztägigen **Stundentakt** ergänzen.
- Das erweiterte System soll von Beginn an auch für Fahrgemeinschaften oder private Fahrtanbieter offen stehen und auch Jugendlichen unter 14 Jahren
- Alle Angebote sollen in der bestehenden Mobilfaltsoftware zusammengefasst werden und über die NVV-Mobilitätszentrale im Bahnhof Eschwege betreut werden. Ziel ist hier eine gemeinsame einheitliche Zugangsebene innerhalb des Landkreises.
- Über die bestehende Software sollen alle flexiblen Angebote bargeldlos bezahlbar sein. Auch die Anbieter*innen aus dem nicht kommerziellen Bereich (Privatfahrer*innen, evtl. Bürgerbusse) sollen über diese Software ihre Kostenerstattung erhalten
- Der Werra-Meißner-Kreis dient als Testregion, um weiterhin neue Ideen und Konzepte auszuprobieren. Damit wird auch das besondere Engagement des NVV im Werra-Meißner-Kreis begründet
- Es wurden mehrere Ausbaustufen definiert.
- Die Angebotsverbesserungen im Werra-Meißner-Kreis – Umsetzung der ersten Ausbaustufe ist zum März 2019 erfolgt – sind in die „**Strategie für den ländlichen Raum des NVV**“ eingebettet.

Die Entwicklung des Konzeptes ist durch einen Kreistagsbeschluss vom 12.11.2018 getragen.



Raum für Ihre Notizen:



Nahverkehr Werra-Meißner

Kommunale Organisationsgesellschaft mbH



Ihr kompetenter Ansprechpartner

- → zu allen Fragen des Öffentlichen Personennahverkehrs
- → für den Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV)

im Werra-Meißner-Kreis



Weitere Informationen/Auskünfte bei:

Nahverkehr Werra-Meißner GmbH
 Bahnhofstr. 15 • 37269 Eschwege
 Tel.: 05651/7457-0 • Fax: 05651/7457-19
 eMail: info@nwm-esw.de
 Internet: http://www.nwm-esw.de

gez. Roland Lentz

Geschäftsführer



Die NWM im Internet:



www.nwm-esw.de



www.wmk-fiftyfifty.de



www.mobifalt.de





Nahverkehr Werra-Meißner

ANLAGE:

PRESSEMAPPE
Januar – Dezember 2022

R

BUS

Tram

AST



So läuft es zum Schulstart

Nach den Ferien soll es am Montag mit Präsenzunterricht wieder losgehen

VON CHRISTINA HEIN

Kassel – Viele Schülerinnen und Schüler in Hessen starten am Montag wieder in den Schulbetrieb – in der Weise, wie sie sich in die Weihnachtsferien verabschiedet haben. Zu den Corona-Schutzmaßnahmen gehören nach Angaben von Hessens Kultusminister Alexander Lorz, dass sich die nicht vollständig geimpften Kinder und Jugendlichen drei Mal wöchentlich vor Schulbeginn auf Corona testen und weiterhin in der Schule auch am Platz Masken tragen müssen. Auch geimpfte Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in Hessen könnten sich bereits seit einigen Wochen regelmäßig in den Schulen testen lassen.

Oberste Priorität der jüngsten Kultusministerkonferenz (KMK) war es, den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten. Allerdings fordern die Minister, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen stärker in den Blick genommen werden müssen. Das bedeute, dass Schulen erst dann geschlossen werden, „wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind“, so die KMK-Vorsitzende Karin Priem.

Kultusminister Lorz sagt dazu: „Für einen sicheren Präsenzunterricht trotz Omikron-Variante sollten jetzt alle an einem Strang ziehen: Länder und Kommunen müssen unter der Voraussetzung hinreichender Impfstoff-Lieferungen durch den Bund weitere Impfangebote schaffen, damit sich Eltern und ihre impfberechtigten Kinder gemäß Empfehlung impfen oder boostern lassen können.“ Außerdem erwartet Lorz vom RKI und der anste-



Am Montag beginnt in Hessen die Schule wieder. Nicht vollständig geimpfte Kinder und Jugendliche müssten sich weiterhin drei Mal wöchentlich für den Unterricht testen lassen. FOTO: ARNE OEDERT/PA

henden Bund-Länder-Runde eine Entscheidung zur Reduzierung der Quarantänezeiten. „Denn Schulen zählen für mich zur kritischen Infrastruktur, die besonders geschützt werden muss.“

Sollte das Infektionsgeschehen durch die Omikron-Variante in einzelnen Regionen nicht überall Präsenzunterricht zulassen, seien die Schulen organisatorisch, pädagogisch und technisch auf alternative Unterrichtsformen vorbereitet, unterstrich der Minister. Ob ein solches Szenario eintritt, könne kommende Woche besser beur-

teilt werden, erläuterte ein Ministeriumssprecher. Bislang gebe es dafür keine Anzeichen.

Besorgt äußern sich die Lehrer: Thilo Hartmann von der GEW Hessen befürchtet, dass wegen der Ausbreitung der hochansteckenden Omikron-Variante mit massiven Auswirkungen auf den Schulbetrieb gerechnet werden muss. Die Folge könnten immer mehr krankheits- oder quarantänebedingt fehlende Lehrkräfte und Schüler bis hin zur vollständigen Schließung von einzelnen Schulen sein.

In Hessen sind nach Angaben des Kultusministeriums aktuell mehr als 95 Prozent der Lehrkräfte zweifach gegen Covid-19 geimpft. Bereits vor Weihnachten hätten die

Schulämter zudem damit begonnen, Boosterimpfungen für schulisches Personal zu koordinieren, das bisher noch keinen Individualtermin wahrgenommen habe.

Am Montag ohne Test in Bus und Bahn

Schüler, die am Montag mit Bus oder Bahn zur Schule fahren, benötigen keinen negativen Corona-Test für diese Fahrt. Das teilen KVG und NVV mit. Sie stützen sich dabei auf eine Auskunft des Hessischen Sozialministeriums. Während in den Ferien Schüler in öffentlichen Verkehrsmitteln einen 3G-Nachweis benötigten, seien sie ab Sonntag davon wieder befreit. Schüler müssten sich also nicht am Sonntag testen lassen, wenn sie am Montag öffentliche Verkehrsmittel nutzen. USE

„Schwarzfahren“ wird abgeschafft

NVV und KVG reagieren auf Kritik am Begriff, der eigentlich nicht rassistisch ist

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Ruth Hunstock weiß, wie diskriminierend der Begriff „Schwarzfahren“ sein kann. Als die Kasselerin klein war, hörte sie in der Straßenbahn oft den Satz: „Ruth fährt heute schwarz.“ Eine Anspielung auf ihre dunkle Hautfarbe. „Für mich hat der Begriff eine sehr negative Assoziation“, sagt Hunstock, die mit ihrer Initiative „Side by Side – Afrodeutsche und Schwarze Menschen Nordhessen“ unter anderem dafür gesorgt hat, dass die Stadt Kassel das N-Wort ächtet. Nun wird auch der Begriff „Schwarzfahren“ gestrichen.

Bereits im Juli vorigen Jahres entschied der Nordhessische Verkehrs-Verbund (NVV), auf den Begriff zu verzichten. Anders als andere Verkehrsunternehmen wie in Berlin, München und Hamburg kommunizierte der NVV dies jedoch nicht. Erst auf eine Anfrage unserer Zeitung bestätigte eine Sprecherin nun den Schritt: „Die gesellschaftliche Debatte um als diskriminierend empfundene Begriffe wie ‚Schwarzfahren‘ zeigt, dass es wichtig ist, Sprache achtsam einzusetzen.“ Dazu möchte der NVV jetzt beitragen.

Bei der Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG) hat man zum Fahrplanwechsel im Dezember sämtliche Informationsmedien erneuert, wie eine Sprecherin mitteilt. Dort heißt es nun „Fahren ohne Fahrkarte“ und „Fahren ohne gültige Fahrkarte“. Im Gebiet des NVV findet man den Begriff „Schwarzfahren“ noch auf Aufklebern in Fahrzeugen. So hieß es etwa: „Wir sehen echt schwarz für Schwarzfahrer.“ Diese Slogans sollen nun nach und



» Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat kein Ticket in der Hand?

Bitte immer auf einen gültigen Fahrausweis achten um das anfallende Befördererentgelt von 60 Euro zu sparen.



» Weiß ist immer positiv und schwarz negativ.

Ruth Hunstock
Initiative Side by Side

demnach als Synonym für „ungesetzlich“ entwickelt.

Hunstock weiß das. Trotzdem sagt die Aktivistin, die sich auch dafür einsetzt, dass sich die etwa 90 Mohren-Apotheken in Deutschland umbenennen: „Sprache entwickelt sich weiter. Heute assoziieren Menschen damit die Hautfarbe. Weiß ist immer positiv und schwarz negativ.“ So gibt es Schwarzarbeit, schwarze Kassen und den Schwarzen Peter.

Auch anderswo verzichtet man auf „Schwarzfahren“. Für die nordhessische Polizei ist der Begriff „zu umgangssprachlich“, wie eine Sprecherin sagt. Stattdessen benutzen die Beamten in Pressemitteilungen die Formulierung „Erschleichen von Leistungen“. So wird das Fahren ohne Ticket im Strafgesetzbuch genannt. Auch bei der Bundespolizei versichert ein Sprecher auf Anfrage, dass „der in Rede stehende Begriff nicht verwendet wird“. Wer allerdings im Presseportal „Schwarzfahren“ eingibt, erhält mehrere Meldungen der Bundespolizei mit der Vokabel, die tabu sein sollte. Der Sprecher kann sich dies nicht erklären. Man werde den Sachverhalt entsprechend prüfen.

FOTO: MATTHIAS LOHR

Gemeinsam mehr bewegen. NVV

„Schwarzfahren“ ist ein Begriff von gestern: Mit neuen Motiven wie diesem macht der NVV darauf aufmerksam, dass man nicht ohne Ticket fahren sollte.

FOTO: NVV



Straßenbahnen in der Kasseler Innenstadt: Beim NVV wird der Begriff „Schwarzfahren“ nicht mehr verwendet.

FOTO: ANDREAS FISCHER

nach ersetzt werden. Das wird noch etwas dauern, denn laut der Sprecherin „kann der Austausch nicht während der Fahrt, sondern nur während längerer Standzeiten der Fahrzeuge erfolgen“.

Hunstock lobt den NVV für dessen Offenheit. Für sie ist

die Entscheidung „ein weiterer richtiger Schritt in Richtung diskriminierungssensible Sprache“, wie es in einer Mitteilung ihrer Initiative heißt. Dabei ist ihr bewusst, dass der Begriff keinen rassistischen Ursprung hat. Einige Sprachforscher vermuten,

dass der Ausdruck vom jiddischen Begriff „shvarts“ („Armut“) kommt. Andere verweisen auf das Rotwelsch, also den Szenesprech gesellschaftlicher Randgruppen, wo „schwärzen“ schmuggeln bedeutete. Aus der Gaunersprache heraus hat sich „schwarz“

Bushaltestelle muss auf Überdachung warten

SPD-Antrag für die Cyriakusstraße in Eschwege mehrheitlich abgelehnt

VON JESSICA SIPPEL

Eschwege – Der Umgang mit dem Werratalsee und eine Satzung für Obdachlosenunterkünfte standen bei der Stadtverordnetenversammlung in Eschwege am Donnerstagabend als große Themen auf der Tagesordnung, in so gut wie allen Punkten war sich das Parlament einig, nickte den Großteil der 13 Punkte langen Tagesordnung einstimmig ab. Uneinigkeit herrschte jedoch bei dem letzten Punkt, den die SPD-Fraktion in ihrem Antrag vorgebracht hat: der Bau einer Überdachung an der Bushaltestelle in der Cyriakusstraße.

Als Begründung nannte die Fraktion, dass die Bewohner der Senioreneinrichtung vor fünf Jahren das Gebäude bezogen hätten, seitdem aber nichts hinsichtlich einer Überdachung passiert sei, obwohl die Senioren sich aktiv für dieses Anliegen eingesetzt hatten. Zuletzt sollte das Vorhaben im September 2021 erledigt werden, es geschah jedoch nichts.

Das Problem sei, wie Bürgermeister Alexander Heppeschilderte, dass das Vorhaben zwar längst in Zusammenar-



Kein Bushäuschen an der Cyriakusstraße in Eschwege nahe der Seniorenwohnanlage: Bewohnerin Bärbel Hupfeld (von links), Markus Claus und Nikos Gaßmann von der Eschweiger SPD verdeutlichen das Problem schon im letzten Winter. Zusätzlich herausfordernd sei zudem der geschobene Schnee gewesen.

ARCHIVFOTO: SPD ESCHWEGE/SM

beit mit dem NVV auf den Weg gebracht wurde, zwischenzeitlich sei aber die beauftragte Firma insolvent gegangen und habe den Bau der Überdachung nicht umsetzen können. Man habe danach einen neuen Hersteller suchen müssen, das Thema sei aktuell in Bearbeitung, betont der Bürgermeister.

Knut John von der SPD erinnerte daran, dass das Problem aber bereits seit Jahren bekannt ist – und nicht erst seit dem vergangenen Jahr. Wenigstens hätte man sich um eine provisorische Überdachung kümmern können, damit die Menschen – insbesondere die Senioren – im Trockenen stehen. Stadtverord-

ner Markus Claus erinnerte an dieser Stelle daran, dass bei Schneefall unbedingt darauf zu achten ist, dass zusammengeschobene Schneeberge die Bushaltestellen nicht blockieren.

Das Ziel der SPD-Fraktion war am Donnerstag, den Bau der Überdachung spätestens im kommenden Sommer zu

forzieren, damit im nächsten Winter ein Wind-und-Wetter-Schutz für die Menschen vorhanden ist.

Auch die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen meldete sich unterstützend zu Wort: „Schon vor Jahren wurde der Bedarf begründet, bis heute ist nichts passiert. Das Problem hätte es gar nicht erst geben dürfen“, sagt Fraktionsvorsitzender Lukas Sennhenn.

Es sei anzuerkennen, dass die SPD-Fraktion mit ihrem Antrag das Problem noch einmal stärker in den Fokus rückte und eine möglichst schnelle Bearbeitung durchsetzen wolle. „Die eigentliche Frage ist doch: Wieso dauert das so lange?“, ergänzt etwa Jakob Mayer.

Da das Anliegen bereits auf den Weg gebracht und in Bearbeitung sei, sei der SPD-Antrag unnötig, hieß es aus den Reihen der CDU. Es habe aus bekannten Gründen nicht geklappt und nicht, weil eine Lösung nicht gewollt sei.

Letztendlich konnte sich die SPD am Donnerstagabend nicht durchsetzen. Mit 16 Nein-Stimmen zu 14 Ja-Stimmen und vier Enthaltungen wurde der Antrag knapp, aber mehrheitlich abgelehnt.

Baubeginn verzögert sich

Eichenberger Bahnhof wird erst ab 2027 renoviert



Das Bahnhofsgelände in Neu-Eichenberg macht keinen einladenden Eindruck.

PHOTOS: NICOLE DEMMER

VON NICOLE DEMMER

Neu-Eichenberg – Die Sanierung des Bahnhofs in Neu-Eichenberg startet nicht wie geplant 2022, sondern erst 2027. Unsere Zeitung berichtete darüber Anfang Dezember vergangenen Jahres.

Bürgermeister Jens Wilhelm zeigte sich verwundert über diese Verzögerung. Weder ihm noch dem Gemeindevorstand sei das mitgeteilt worden. Stand in Neu-Eichenberg sei noch, dass eigentlich 2021 angefangen werden sollte, was dann auf 2022 verlegt wurde.

Nun gebe es in Neu-Eichenberg die Befürchtung, dass der Bahnhof mittelfristig geschlossen werde. Damit falle eine wichtige Achse in der Ost-West- sowie der Nord-Süd-Verbindung weg. Auf Anfrage unserer Zeitung gab es nun Antworten von der Deutschen Bahn (DB). So schreibt



Die Gleise sind aktuell nur über Treppen zu erreichen, Aufzüge gibt es nicht.

eine Bahnsprecherin, dass die Bauarbeiten voraussichtlich 2027 beginnen werden. Das hänge von Ergebnissen der Ausschreibungen ab und dass die DB ein sogenanntes Baufenster finden müsse, in denen die Züge nicht durch den Baubereich fahren, erklärt eine Sprecherin der Deutschen Bahn. „Diese müssen immer einige Jahre im

Voraus angemeldet werden, damit Baumaßnahmen sinnvoll gebündelt werden können. Das Ziel ist es, die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten.“

Ob es vorher schon die Möglichkeit gibt, durch ein Provisorium den Zugang etwa für Rollstuhlnutzer, Eltern mit Kinderwagen oder



Auf das Bahnhofsgelände hat die Deutsche Bahn keinen Einfluss. Es ist in privater Hand.

Passagiere mit schwerem Gepäck zu vereinfachen – momentan ist dies nur über Treppen möglich – dazu könnte die Sprecherin der-

zeit noch keine Aussage treffen. „Ein detaillierter Baublauf wird erst im Rahmen der Planung erarbeitet.“ Um die nächsten Schritte beim Bahn-

hof zu besprechen, nehme die DB in Kürze Kontakt zu Wilhelm auf. Die Befürchtungen in Neu-Eichenberg, der Bahnhof könne geschlossen werden, entkräftet die Bahnsprecherin. „Im Gegenteil: Die Investitionen in den kommenden Jahren sorgen für mehr Komfort und Attraktivität des Bahnhofs. Wir modernisieren die Bahnsteige und alle Ausstattungsgegenstände. Darüber hinaus werden Aufzüge eingebaut und die Treppenzugänge erneuert.“

Hinzu kommt der Neubau der Personunterführung“, heißt es außerdem weiter. Auf den Zustand des Bahnhofsgeländes in Neu-Eichenberg, das in privater Hand ist und zusehends verfällt, habe die Deutsche Bahn keinen Einfluss. „Der Besitzer des Bahnhofsgeländes ist für die Instandhaltung und das Äußere der Immobilie zuständig.“

Erneut droht Preisanstieg beim NVV

Wegen hoher Kosten für Strom und Diesel – Entscheidung fällt Ende März

VON ANDREAS HERMANN

Kassel – Den Nutzern von Bussen und Bahnen droht nach dem Preisanstieg zum Jahreswechsel eine erneute Erhöhung der Ticketpreise. Entsprechende Überlegungen hat der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) gegenüber unserer Zeitung eingeklärt. Eine Preiserhöhung zum Sommer hin sei aber noch nicht beschlossene Sache, betont eine Unternehmenssprecherin. Der NVV-Aufsichtsrat werde darüber Ende März entscheiden.

Zur Begründung führt der NVV die Einnahmeausfälle in der Corona-Pandemie und die gestiegenen Energiekosten an. Der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) hat deshalb bereits kürzlich einen Aufschlag um rund 3,9 Prozent für den Sommer angekündigt. Wie berichtet, hatten die Verkehrsverbände erst zum 1. Januar 2022 die Ticketpreise angehoben, der NVV im Schnitt um 1,4 und der RMV um 1,5 Prozent.

Ein erneuter Preisanstieg beim ÖPNV in Nordhessen – wohl auch ungefähr in der für Südhessen angekündigten Höhe – gilt allein deshalb als wahrscheinlich, weil sich die finanziellen Rahmenbedingungen von NVV und



Möchte der NVV ab Ende 2023 im Stundentakt von Kassel ins Rheinland rollen lassen: Der bisher im Zweistundentakt verkehrende Rhein-Ruhr-Express (RRX). Unser Foto zeigt eine Bahn am Hauptbahnhof Düsseldorf.

ARCHIVFOTO: MARIUS BECKER/DPA

RMV ganz ähnlich darstellen. Nach wie vor werden weniger Fahrgäste gezählt als vor der Pandemie, beim NVV rund 80 Prozent. Und immer mehr schlagen die Kosten für Strom und Diesel durch.

Besonders die aktuell massiv steigenden Energiepreise und die zuletzt deutlich angehobenen Personalkosten ließen „die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben

immer weiter auseinander gehen“, erklärt der Verkehrsverbund. Nach seinen Angaben sind die Kosten für Strom im Bereich Schienenfahrzeuge im Schnitt um 33 Prozent gestiegen, bei der Eisenbahn um 42,5 Prozent und bei den Straßenbahnen um 10,7 Prozent. Beim Diesel mache der Anstieg im Schnitt rund 17 Prozent aus, bei den Bussen sogar 26 Prozent.

„Unsere Fahrgäste erwarten auch zukünftig ein gut ausgebautes Angebot im ländlichen Nordhessen“, betont der NVV. „Das ist notwendige Daseinsvorsorge in der Fläche sowie unser Beitrag zum Klimaschutz.“ Der Trend zu Ein-Euro-Tickets (derzeit für Senioren, Schüler und Landesbedienstete) suggeriere dem Fahrgast jedoch, dass Bus und Bahn für diesen

Budget soll steigen

Zur Finanzierung des ÖPNV in Hessen wurden für die Jahre 2017 bis 2021 rund vier Milliarden Euro bereitgestellt. Das Fünf-Jahres-Budget setzte sich laut NVV zu 79 Prozent aus Mitteln des Bundes, zu 18 Prozent aus kommunalen und zu drei Prozent aus originären Landesmitteln zusammen. 800 Millionen Euro gingen an den NVV nach Nordhessen, der Rest an den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Für 2022 bis 2027 beantragen die Verbände ein Budget von sechs Milliarden Euro. aha

Fahrt erhalte und sich zu Beginn und Ende der Fahrt mit dem Smartphone einlogge.

Der NVV hat den Ausbau des Busangebots in vielen Regionen angekündigt oder zum Fahrplanwechsel bereits umgesetzt. In der Eisenbahnsparte möchte er ab Ende 2023 den Rhein-Ruhr-Express (RRX) von Kassel aus im Ein-Stundentakt ins Rheinland (Dortmund/Düsseldorf) rollen lassen, bisher verkehrt er alle zwei Stunden. Um all das zu ermöglichen, brauche es eine verlässliche Finanzierung des Angebots durch Land, Kommunen und Bund sowie die Fahrgäste.

Aktuell verhandeln die hessischen Verkehrsverbände mit dem Verkehrsministerium des Landes über die Finanzierung von Bus und Bahn in den Jahren von 2022 bis 2027. Die bisherige Finanzvereinbarung ist mit Ende des Jahres 2021 ausgelaufen (siehe Bericht oben).

Der ÖPNV in Nordhessen werde aktuell zu zwei Dritteln aus Steuergeld und zu einem Drittel aus Fahrgeldeinnahmen finanziert, berichtet NVV-Sprecherin Judith Féaux de Lacroix. „Sollen die Fahrpreise moderat bleiben, müssen das Land, die Kommunen und der Bund ihre Finanzierung erhöhen.“

niedrigen Preis zu haben seien. „Das ist mitnichten so“, sagt NVV-Sprecherin Judith Féaux de Lacroix. Daher versuche man Tickets zu entwickeln, die günstiger und flexibler seien, aber dennoch von Kunden breit nachgefragt würden. So werde der NVV im Sommer zwei neue Tickets präsentieren: ein Flexi-Ticket ähnlich wie die BahnCard und die neue App Fairtiq, bei der man automatisch den besten Preis pro

Bushaltestellen sollen überdacht werden

SPD Wehretal will Verknüpfung mit barrierefreiem Umbau

Wehretal – Jede Bushaltestelle, die in der Gemeinde Wehretal barrierefrei umgebaut wird, soll nach Möglichkeit auch mit einer Unterstellmöglichkeit versehen werden. Diesen Antrag hat die SPD-Fraktion im Zuge der jüngsten Gemeindevertretung gestellt.

„Die Bauarbeiten zum barrierefreien Umbau einiger Haltestellen erfolgen in absehbarer Zeit ohnehin. Hier würde sich aus unserer Sicht ein finanzieller Synergieeffekt ergeben, der bei einem späteren Aufbau von Unterstellmöglichkeiten nicht mehr gegeben ist und noch dazu für die Gemeinde höhere Kosten mit sich bringen würde“, begründete Wolfgang Weiner, Vorsitzender der SPD-Fraktion, den Vorstoß.

Die Bushaltestellen in den Ortsteilen Oetmannshausen und Reichensachsen sollen in Zusammenarbeit mit dem Nordhessischen Verkehrs-



Vorbild: Die Bushaltestelle Wehretal-Reichensachsen, Post, hat bereits eine Überdachung, die zum Beispiel Kinder vor Wind und Wetter schützt.

FOTO: EMILY HARTMANN

verbund (NVV) barrierefrei ausgebaut werden: Dazu liegt ein Beschluss der Gemeindevertretung vom 17. Dezember vor. Darüber hinaus sei bereits in der Februarsitzung 2020 ein Antrag der SPD-Fraktion zur Errichtung einer Un-

terstellmöglichkeit an der Haltestelle Wehretal-Reichensachsen, Post, beschlossen worden, führte Wolfgang Weiner aus.

Dem Gemeindevorstand obliege es nun, gemeinsam mit dem NVV zu prüfen, ob

und wo weitere solcher Unterstellmöglichkeiten realisiert werden können. Bei den übrigen Fraktionen der Wehretaler Gemeindevertretung stieß der Antrag auf breite Zustimmung: Einstimmig wurde er angenommen. esp



Es bleibt nun doch bei den Ticketpreisen für Busse und Bahnen in Nordhessen. Der NVV-Aufsichtsrat hat die geplante Preiserhöhung zum Sommer abgelehnt. Unser Foto entstand am Kasseler Altmarkt. ARD/FOTO: LOTHAR KOCH

Keine Preiserhöhung bei NVV

Aufsichtsrat lehnt Pläne für erneute Anhebung der Tarife ab

VON ANDREAS HERMANN

Kassel – Im öffentlichen Nahverkehr der Region bleibt es bei den seit Januar geltenden Tarifen. Der Aufsichtsrat des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) hat die Pläne für eine erneute Anhebung der Ticketpreise zum 1. Juli 2022 abgelehnt. Das hat am Freitag der NVV-Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Siebert (SPD), Landrat des Landkreises Kassel, mitgeteilt.

Die Absage an die von der hessischen Landesregierung geforderte 3,9-prozentige Tarifierhöhung zum Sommer hin sei im Aufsichtsrat mit den Stimmen des Kasseler Oberbürgermeisters und aller nordhessischen Landräte erteilt worden, betonte Siebert. „Die Fahrt mit Bus und Bahn muss bezahlbar bleiben. Gerade jetzt brauchen wir ein attraktives Angebot,

das den Umstieg vom Auto auf die Öffentlichen erleichtert. Eine Tarifierhöhung zum jetzigen Zeitpunkt wäre daher das falsche Signal.“

Die sechs kommunalen Mitglieder des Aufsichtsrats – die Stadt Kassel sowie die Landkreise Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Werra-Meißner und Waldeck-Frankenberg – seien einhellig der Meinung, dass das Land seinen ÖPNV-Finanzierungsanteil deutlich erhöhen müsse.

In der Finanzierungsperiode von 2017 bis 2022 kommen rund drei Prozent der NVV-Mittel aus dem Landeshaushalt, die restlichen 97 Prozent stemmen Bund und Kommunen, so Siebert. „Statt höherer Ticketpreise wollen wir eine ausgewogenere Lastenverteilung zwischen Bund, Land, Kommunen und Fahrgästen erreichen, um die

großen Zukunftsaufgaben des ÖPNV mit Blick auf Klimawandel und Verkehrswende langfristig ausreichend zu finanzieren.“

Bereits zum Jahreswechsel hatte der NVV die Preise für Nutzer von Bus und Bahn im Durchschnitt um 1,4 Prozent erhöht. Anfang Februar hatte man Überlegungen für eine erneute Erhöhung zum Sommer eingeräumt und diese mit Einnahmeausfällen in der Pandemie sowie gestiegenen Kraftstoff- und Energiekosten begründet.

Mit Verweis darauf hatte der Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV) ab Sommer bereits einen Aufschlag um 3,9 Prozent angekündigt. Der NVV reagiert nun anders auf die geforderte Erhöhung.

Schon im Vorfeld der Sitzung am Donnerstagnachmittag hatte der neue NVV-Aufsichtsratsvorsitzende Sie-

bert angedeutet, dass die vom Land gewünschte Tarifierhöhung wohl keine Unterstützung finden werde. Die Pläne zur erneuten Anhebung der NVV-Ticketpreise waren auf scharfe Kritik von Parteien sowie Umwelt- und Verkehrsverbänden in der Region gestoßen. Die Erhöhung wäre ihnen zufolge ein falsches Zeichen für die Verkehrswende und den ÖPNV-Ausbau.

Bei der Frage der Verantwortlichkeit gehen die Ansichten jedoch auseinander. Während etwa die Linken in Stadt und Kreis Kassel fordern, die schwarz-grüne Landesregierung müsse mehr Geld für den ÖPNV zur Verfügung stellen, betonen die Kasseler Grünen, das Land Hessen habe zuletzt eine Rekordsumme für den ÖPNV bereitgestellt und könne daher nicht allein in die Verantwortung genommen werden.

KOMMENTAR

Der NVV-Aufsichtsrat lehnt eine erneute Erhöhung der Ticketpreise ab. Für Nutzer von Bus und Bahn ist das eine gute Entscheidung. Krieg und Pandemie haben zu drastischen Verteuerungen geführt. Gut also, dass in Nordhessen nicht auch noch und schon wieder der ÖPNV teurer wird. Zumal die Fahrgasteinnahmen ohnehin nur ein Drittel des NVV-Budgets ausmachen. Für den

ÖPNV-Finanzierung

*Das Land
in der
Pflicht*

VON ANDREAS HERMANN

NVV heißt das aber, dass er weiter auf seinen Mehrkosten für Energie und Kraftstoff sit-



zen bleibt. Der Verkehrsverbund steht unter Einfluss der Politik. Die Stadt Kassel und

die fünf Landkreise als Gesellschafter verschieben mit ihrem Nein zur Preiserhöhung die Verantwortung auf die nächst höhere Ebene. Sie nehmen das Land in die Pflicht. Das soll das Finanzproblem des NVV lösen und gleich auch die Verkehrswende und den ÖPNV-Ausbau auf den Weg bringen. Ob diese kommunale Rechnung aufgeht, ist ungewiss. Nicht nur für den NVV.

Bürgerbus fährt wieder

Fahrten zu den gewohnten Zeiten unter Hygieneregeln

Nachdem der Betrieb des Bürgerbusses im Dezember letzten Jahres erneut eingestellt werden musste, freuen wir uns jetzt, dass aufgrund der vom Land Hessen erlassenen Lockerungen zu den Infektionsschutzmaßnahmen der Betrieb des Bürgerbusses wieder aufgenommen werden kann.

Jeden Dienstag und Donnerstag (außer an Feiertagen) und am Donnerstagnachmittag verkehrt der Bürgerbus ab 5. April zwischen Reichensachsen und den Ortsteilen Hoheneiche, Langenhain, Oetmannshausen und Vierbach und bietet Bürgern, die selbst nicht mehr oder nur eingeschränkt mobil sind, einen kostenlosen Fahrservice, um z. B. einkaufen zu gehen oder Arzt- oder Behördentermine wahrzunehmen. Jeweils zwei Runden (hin und zurück) fährt der Bus durch das Gemeindegebiet.

Für Mitfahrer aus Reichensachsen, die zum Ortskern mitfahren möchten, besteht die Möglichkeit zum Zustieg „Auf dem Salzmannstale“ auf Höhe der Hausnummer 11. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit auf Abholung zu Hause.

Hierzu genügt ein Anruf bei der Gemeindeverwaltung Wehretal unter Tel. 0 56 51/ 9 49 00 am Vortag bis 15 Uhr. Die ehrenamtlichen Fahrer und die Gemeinde Wehretal freuen sich, dass der Bürgerbus wieder fahren kann und die Fahrgäste wie gewohnt,



Im Dezember 2021 musste der Betrieb des Bürgerbusses eingestellt werden – die erlassenen Lockerungen machen die Fahrten nun wieder möglich. ARCHIVFOTO: FUNKE

ihre Wege erledigen können. Gern fahren wir Sie weiterhin an den anderen Tagen zu Ihrem Impftermin beim Arzt vor Ort oder zum Impfzentrum nach Eschwege. Die

Fahrpläne sind an den Haltestellen ausgehängen oder auf der Internetseite der Gemeinde Wehretal wehretal.de unter der Rubrik „Leben in Wehretal“ bereitgestellt.

Während der Fahrt im Wehretaler Bürgerbus ist bis auf Weiteres ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz, eine FFP2-Maske, für Mitfahrer zu tragen.

Haltestellen des Bürgerbusses

Vierbach	Gerätehaus und Anger
Oetmannshausen	Jugendzentrum
Hoheneiche	Spielplatz, Anger, Chausseehaus
Reichensachsen	Edeka, Aldi, Dr. Schneider
Langenhain	Weinbergstraße, „Oberdorf“ Mönchebornweg, Parkplatz Lärchenweg, Hundsrückstraße
Reichensachsen	Auf dem Salzmannstale, Dr. Schneider, Aldi, Edeka

Freie Fahrt für Kinder ab Mai

NVV bietet kostenlose Mitnahme der unter Siebenjährigen

VON ANDREAS HERMANN

Kassel – Einsteigen, losfahren – einfacher geht's nicht: Ab 1. Mai darf eine Begleitperson mit gültigem Ticket eine unbegrenzte Zahl an Kindern im Alter von bis zu sechs Jahren kostenlos in Bussen und Bahnen mitnehmen. Das neue Angebot des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) wird für die gesamte Region gelten, berichtete am Dienstag NVV-Geschäftsführer Steffen Müller.

In den Genuss der kostenfreien ÖPNV-Nutzung können damit die rund 13 000 unter Siebenjährigen in Kassel und die zwischen 50 000 und 60 000 Kinder dieses Alters in ganz Nordhessen kommen, rechnete Steffen Müller vor.

Das Angebot richte sich an Kindergärten und Grundschulen, aber auch an Vereine und Familien. Die Begleitperson mit einem gültigem Ticket müsse sich nicht extra ausweisen (etwa als Kita-Erzieherin) und müsse auch nicht unbedingt ein Erwachsener sein. Damit werde es für alle Kindergruppen finanziell und organisatorisch einfacher, zum Beispiel bei Kita-Ausflügen mit Zug, Bus und Tram in Nordhessen unterwegs zu sein, denn der bisher nötige Kauf eines U18-Großgruppentickets entfalle ab Mai. So werde sichergestellt, dass alle Kinder an Ausflügen oder Wandertagen teilnehmen könnten, unabhängig von der Finanzsituation der



Freuen sich über das bald kostenlose ÖPNV-Angebot: Kinder der Kasseler Kita Nordstern mit der stellvertretenden Leiterin Karin Brandl, am Bus im Hintergrund (von links) die für die Kindergartenbetreuung zuständige Dezernentin Susanne Völker, Oberbürgermeister Christian Geselle und NVV-Geschäftsführer Steffen Müller. FOTO: ANDREAS FISCHER/INA

Familie, da den Eltern keine Kosten entstünden.

Die Vorstellung des neuen Angebots fand nicht zufällig in der Kasseler Kita Nordstern statt. Auch Karin Brandl, die stellvertretende Kita-Leiterin, hatte nämlich im Januar Kritik an der bisherigen Regelung geäußert. Problem: Bisher dürfen zwar bis zu drei Kinder unter sechs Jahren im NVV-Gebiet kostenlos mitfahren, wenn sie mit einer erwachsenen Be-

gleitperson unterwegs sind. Kita-Gruppen müssen jedoch reguläre Fahrkarten lösen. Die günstigste Variante ist dabei ein Großgruppenticket. Im Stadtgebiet Kassel kostet das für Kita- und Schulgruppen 95 Cent pro Kopf und Fahrt, auch die Aufsichtspersonen zahlen den Kinderpreis. Mit der Neuregelung zeigte sich Brandl sehr zufrieden. „Diese Lösung ermuntert uns, nun auch mal spontan etwas mit den Kindern zu

unternehmen.“ Die Kritik der Kitas hatte Oberbürgermeister Christian Geselle aufgegriffen und in die Gremien des Verbundes eingebracht.

Für die ab Mai geltende freie ÖPNV-Fahrt für Kinder in Nordhessen rechne man mit Kosten beziehungsweise Einnahmeverlusten in Höhe von weniger als 100 000 Euro pro Jahr, erklärte Müller. Weitere Informationen zum Angebot soll es in Kürze auf nvv.de/kinder geben.

Awo will Haltestelle am Ärztehaus

Arbeiterwohlfahrt deckt bei simulierter Busfahrt zum Arzt Schwachstellen auf

VON HARALD TRILLER

Eschwege – „Kommt ein älterer Mensch zum Arzt ...“ Das hört sich im ersten Moment wie der Anfang eines Witzes an, verdeutlicht aber in Eschwege ein reales Problem. Der Weg zum Ärztehaus am Bahnhof beispielsweise stellt für ältere Menschen mit Behinderungen eine große Barriere dar. Deshalb hat der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (Awo), der Awo-Ortsverein Eschwege und das Awo-Quartier am Leuchterberg eine simulierte Busfahrt durch die Kreisstadt mit dem Ziel Stadtbahnhof initiiert, um zusammen mit knapp 40 Teilnehmern die vielen bestehenden Hindernisse zu erkunden.

Startpunkt war die Bushaltestelle an der Wohnanlage „Alte Brauerei“ an der Cyriakusstraße, wo gleich das erste Problem sichtbar wird: „Wir fordern schon länger eine Überdachung dieser Station, aber leider tut sich nichts“, beklagt Werner Schwatlo. Der Vorsitzende des Awo-Ortsvereins Eschwege hat zusammen mit seinem Vorstandskollegen Hans Jürgen Bubenik und der Awo-Quartiersmanagerin Alisa Wetzel diese Sonderfahrt organisiert und festgestellt, dass bei der 20-minütigen Tour der etablierten Stadtbuslinie 1 „ganz viel im Argen liegt“ und „nach Verbesserungen schreit“, so Schwatlo.

Die Krönung sei der Weg vom Stadtbahnhof zum Ärztehaus, der viele Erschwernisse bei der Überquerung der Straßen mitbringt, was die älteren Herrschaften bei der Probe zu spüren bekamen. Der erste nötige Wechsel der



Werner Schwatlo (rechts) kritisierte bei der Protestaktion die vielen Alltagshürden die ältere und behinderte Menschen beeinträchtigen. FOTO: HARALD TRILLER

Straßenseite kann problemlos gemeistert werden, weil der vorhandene Zebrastreifen die Autofahrer zwangsläufig stoppt.

Awo fordert rasches Handeln

Dann folgen aber noch zwei Überquerungen mit Mittelinsel, der Straßen am Bahnhof und im Schützengraben, ehe eine letzte Hürde hinüber zum Ärztehaus nötig wird. Dort angekommen forderte Werner Schwatlo rasches Handeln: sowohl von den Eschweger Stadtplanern sowie vom Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV).

„Würde die Stadtlinie um eine Station erweitert und der Endpunkt ans Ärztehaus verlegt, wäre den älteren und behinderten Menschen echt geholfen“, erklärte der Vorsitzende des Ortsvereins Eschwege, der auf die Unterstützung vom Kreisverband bauen kann, der von der Verbandsreferentin Birgit Schröder, der stellvertretenden Geschäftsführerin Runa Aasland-Jost und vom Einrichtungsleiter des Awo-Seniorenzentrums, Thomas Hoffmann, vertreten wurde. Verstärkung hatte sich mit Willi Holzhauser und Tim Jeanronde auch aus Sontra angesagt.

Bei Speisen und Getränken entwickelten sich interessan-

te Gespräche unter den Teilnehmern, die mit dem Istzustand hart ins Gericht gingen, auch, weil sie sich gesellschaftlich ausgeschlossen fühlen und die Anerkennung ihrer Sorgen und Nöte in Sachen Barrierefreiheit aus Gründen der fehlenden Mobilität missachtet sehen.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der nordhessenweiten Awo-Aktion zum europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt. Schwatlo: „Wir hoffen, dass unsere Bittgesuche Gehör finden und entsprechende Maßnahmen mit dem Inhalt unüberwindbare Hürden zu beseitigen, eingeleitet werden.“

Die Koalition aus CDU, FWG und FDP hatte Ende 2020 einen ähnlichen Antrag ins Stadtparlament eingebracht. „Wir wünschen uns, das bei einer Neuausschreibung der Linien für Ärztehaus und Kita eine Haltestelle eingerichtet wird, sagt Bürgermeister Alexander Heppel. Abgesprochen werden muss das mit dem Nahverkehr Werra-Meißner, der auf die Neuausschreibung verweist. „Eine kurzfristige Änderung würde zu Verspätungen im Liniennetz führen, da ein entsprechender Puffer nicht vorhanden ist“, sagte Geschäftsführer Roland Lenz zuletzt gegenüber dem Magistrat der Stadt Eschwege.

Neun-Euro-Ticket ist gefragt

Vorverkauf für ÖPNV-Angebot ist stark angelaufen

VON KONSTANTIN MENNECKE

Werra-Meißner – Für neun Euro die gesamte Republik entdecken und klimafreundlich den Öffentlichen Personennahverkehr nutzen: das ist ab Mittwoch, 1. Juni, mit dem Neun-Euro-Ticket möglich. Seit Montag können Interessierte bereits Karten für das vom Bund finanzierte Angebot nutzen – und haben bereits im laufenden Vorverkauf zugeschlagen.

Im Bereich des Nordhessischen Verkehrsverbunds ist das Ticket unter anderem gültig in Linienbussen, Straßenbahnen, S-Bahnen, der Regiotram, Regionalbahnen, Regionalexpress-Zügen und bei Anruf-Sammel-Taxis. Grundsätzlich gilt das Neun-Euro-Ticket aber bundesweit im öffentlichen Personennahverkehr wie ein klassischer Fahrschein zweiter Klasse. Fernverkehrszüge wie

ICE, IC, EC oder Flixtrains sind allerdings nicht abgedeckt. Dafür sind auch außergewöhnliche Ziele wie etwa der Brocken mit der Harzer Schmalspurbahn erreichbar.

„Seit Montag sind die Tickets in jedem unserer Busse erhältlich“, sagt Bianca Frölich vom Unternehmen Frölich-Reisen. Das Busunternehmen hat im Werra-Meißner-Kreis, Schwalm-Eder-Kreis und Raum Kassel 120 Linienfahrzeuge im Einsatz. „Die Nachfrage ist seit dem

ersten Tag an hoch, viele Kunden kaufen die Tickets bereits für alle drei Monate“, betont Frölich.

Fahrgäste, die ein Abonnement auf Monats- oder Jahreskarten haben, bekommen ebenfalls den Abo-Preis auf neun Euro pro Monat gesenkt. Informationen dazu gibt es auf dem Postweg, Konditionen wie Mitnahmeregelungen oder die Berechtigung für die 1. Klasse ändern sich für das eigene Tarifgebiet nicht. „Außerhalb dieses Ge-

bietes gilt das Neun-Euro-Ticket automatisch als Fahrschein der 2. Klasse ohne erweiterte Regelungen“, erklärt NVV-Pressesprecherin Judith Féaux de Lacroix. „Das Neun-Euro-Ticket unterstützt uns in unserem Bestreben, langfristig noch mehr Menschen für den Öffentlichen Nahverkehr in der Region zu begeistern“, sagt NVV-Geschäftsführer Steffen Müller. „Unabhängig davon muss aber auch in den kommenden Jahren eine auskömmliche Finanzierung des Öffentlichen Nahverkehrs in der Region gesichert sein, damit wir unser Fahrplan- und Serviceangebot weiter ausbauen und so zum Gelingen der Verkehrswende beitragen können. Dafür sind wir vor allem auf die Unterstützung des Bundes und des Landes Hessen angewiesen.“

Die Aktion läuft bis zum 31. August.

Bürger sollen finanziell entlastet werden

Ziel des Neun-Euro-Tickets ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Folge „der stark gestiegenen Energiepreise mit einem deutlich erbilligten ÖPNV-Ticket unmittelbar zu entlasten“, heißt es vom Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr in einer Pressemitteilung. „Wir hoffen, dass der ÖPNV als Alternative angenommen wird und glauben daran, dass er für viele eine echte Alternative sein kann“, betont Bianca Frölich von Frölich Reisen.

krmn

Bürgerbus Sontra ab August mit neuem Service

Individuelle Fahrten am Mittwoch und Freitag auf Abruf – Flexibel auf die Wünsche der Fahrgäste reagieren

Sontra – Wegen der sehr unterschiedlichen Inanspruchnahme des Bürgerbusses wird in Sontra ab August ein neuer Service eingeführt. Der Bürgerbus kann dann bei Bedarf und nach vorheriger telefonischer Anmeldung in der Verwaltung mittwochs und freitags in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr individuell für Fahrten zwischen den Haltestellen im Stadtgebiet genutzt werden. Mit dem neuen Angebot will man flexibel auf die Wünsche der Fahrgäste reagieren und unnütze Leerfahrten vermeiden.

Der Bürgerbus ergänzt das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs und soll insbesondere Menschen, die

zum Beispiel nicht über ein eigenes Auto verfügen, die Möglichkeit eröffnen, größere Entfernungen im Stadtgebiet zurückzulegen.

Dabei ist es in einer Flächenkommune wie der Stadt Sontra für die Menschen aus den Stadtteilen nicht immer einfach, zu den gewünschten Zeiten in die Kernstadt zu fahren, zumal die verschiedenen Buslinien im Stadtgebiet nicht überall in kurzen Abständen verkehren. Das unterschiedliche Angebot beim öffentlichen Personennahverkehr hat sich auch auf die Inanspruchnahme des Bürgerbusses ausgewirkt, sagt Erster Stadtrat Alwin Hartmann. Die Einwohner aus den Stadtteilen, die von den



Mit neuem Service im Einsatz: Der Bürgerbus in Sontra freut sich auf viele neue Fahrgäste.

FOTO: STADT SONTRA

Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs regelmäßig angefahren werden, haben den Bürgerbus in der Vergangenheit kaum genutzt,

obwohl das Angebot kostenlos ist. Dies hat zu Leerfahrten geführt, was wiederum für die ehrenamtlichen Bürgerbusfahrer unbefriedigend

gewesen ist, die sich über jeden Fahrgast freuen. Daher hat man schon vor Monaten Überlegungen angestellt, wie man einerseits die Leerfahrten vermeiden und andererseits stark genutzte Strecken in der Kernstadt weiter bedienen kann. Das Ergebnis ist eine Mischung aus einem Rufsystem und anlassbezogenen Fahrten.

Wer ab dem 1. August mit dem Bürgerbus am Mittwoch und am Freitag in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr im Stadtgebiet fahren möchte, meldet die Fahrt bis spätestens am Vortag telefonisch unter der Telefonnummer 0 56 53 97 77 11 bei der Stadtverwaltung (Frau Gebhardt) an. Dort wird anhand aller

Anmeldungen festgestellt, zu welcher Zeit der Bürgerbus den Fahrgast an der nächstgelegenen Haltestelle im Stadtgebiet abholen kann, um ihn zum gewünschten Ziel in Sontra zu bringen. Liegen mehrere Anmeldungen für eine bestimmte Zeit vor, werden individuelle Routen zusammengestellt. Dabei kann es natürlich auch vorkommen, dass nicht alle Wünsche voll und ganz berücksichtigt werden können, bittet der Erste Stadtrat schon jetzt um Verständnis für notwendige Kompromisse, denn der Bürgerbus kann nicht gleichzeitig in Blankenbach und Thurnhosbach sein. esp@sontra.de Weitere Informationen gibt es unter sontra.de

Dauerbrenner? Eine Frage des Preises

Befragung zum 9-Euro-Ticket: Das sind die Erkenntnisse

VON FLORIAN HAGEMANN

Kassel – Das 9-Euro-Ticket gehörte zu diesem Sommer wie die Sonne und die hohen Temperaturen. Für wenig Geld war es im Juni, Juli und August möglich, bundesweit den Öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen – ohne den Blick auf irgendwelche Tarifschunzel und Besonderheiten der einzelnen Städte und Regionen.

Nur: Wie wurde das Angebot genau genutzt? Und welche Auswirkungen hat das Verhalten langfristig auf die Nutzung von Bus und Bahn in der Region? Diesen Fragen sind der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) und die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG) nachgegangen, indem sie ihre Kunden befragt haben. 1700 Menschen beteiligten sich bei dem Online-Verfahren. Jetzt sind die Daten der Marktforschungsstudie ausgewertet. Das sind die Hauptkenntnisse:

■ **Das 9-Euro-Ticket war ein Dauerbrenner:** Zwei Drittel derer, die sich an der Umfrage beteiligt haben, kauften extra das Ticket. Sie gehörten also nicht zur Gruppe, die das Ticket durch Rabattierung eines bestehenden Abonnements oder eines Jobtickets im NVV-Tarif erhielten. Heißt: Für die Mehrheit bedeutete das 9-Euro-Ticket den Einstieg in den Öffentlichen Personennahverkehr. Mehr noch: Drei Viertel von ihnen kauften das Ticket in jedem der drei Monate, in denen es für jeweils neun Euro angeboten wurde.

■ **Die Nachfrage war im wahrsten Sinne des Wortes groß:** 40 Prozent erwarben ihr Ticket digital, was im Um-



Auch sie nutzte das 9-Euro-Ticket: Unsere Volontärin Josefina Schröder, die das Angebot einst testete. ARCHIVFOTO: ANNA WEYH

kehrschluss bedeutet: Mehr als die Hälfte der Ticketkäufe fand über die bekannten Vertriebskanäle statt – also über Automaten, Kundenzentren, Verkaufsstellen oder direkt den Busfahrer. Der NVV sieht einen möglichen Grund darin, dass es bei – wie der Verbund es nennt – personalbedienten Verkaufsstellen die Möglichkeit gibt, Fragen zur Ticketnutzung direkt zu beantworten.

■ **Der Preis war unschlagbar:** Zumindest liegt er vorn bei den Argumenten für den Kauf eines 9-Euro-Tickets. In-

teressant aber ist für NVV und KVG jener Punkt, der an zweiter Stelle auftaucht bei der Bitte, den Kaufgrund zu nennen. Die Befragten gaben hier den „Verzicht auf den Pkw“ an – ein Argument, das korrespondiert mit dem ebenfalls zum Ausdruck gebrachten Willen, die Umwelt zu schützen. Der Verkehrsverbund wertet dies als mögliches Indiz dafür, dass das Angebot die Menschen bewegt hat, wenigstens teilweise vom Auto auf den Öffentlichen Personennahverkehr umzusteigen. Dazu passe die Angabe, so heißt es in der

entsprechenden Pressemitteilung, dass Verkehrsmittel wie Auto und Motorrad von Juni bis August deutlich seltener genutzt wurden als vorher. Gleichzeitig hätten die Befragten angegeben, häufiger mit Bussen und Bahnen gefahren zu sein als vor dem Aktionszeitraum.

■ **Die Nutzung des ÖPNV ist eine Preisfrage:** 58 Prozent der Befragten empfanden die neun Euro pro Monat für das Ticket als angemessen, 38 Prozent bewerteten den Preis nicht etwa als zu teuer, sondern als zu günstig. Auf die

Frage, was ein entsprechendes Ticket in Zukunft maximal kosten sollte, nannten 28 Prozent einen Betrag von weniger als 26 Euro, 20 Prozent der Befragten hielten einen Preis zwischen 26 und 30 Euro für angemessen. Nur zwölf Prozent gaben eine Preisspanne von 41 bis 50 Euro an. Einen Preis von mehr als 50 Euro konnten sich nur elf Prozent der Befragten vorstellen. Das heißt für das vom Bund angekündigte 49-Euro-Ticket, dass nicht einmal ein Viertel einen solchen Preis für angemessen hält.

■ **Die große Nachfrage ist auch ein Problem:** Das zeigt der Blick auf folgende Erkenntnis: Jene, die schon immer Bus und Bahn nutzen, störten sich im Juni, Juli und August deutlich mehr an den vollen Zügen als die neuen Nutzer. Für den NVV liegt eine Schlussfolgerung daraus auf der Hand. Es reiche nicht aus, dauerhaft ein günstiges Ticket anzubieten. Vielmehr müsse auch in den Ausbau des ÖPNV investiert werden, damit Busse und Bahnen auch bei einer dauerhaft höheren Anzahl von Fahrgästen genügend Kapazitäten aufweisen. Deshalb brauche es mehr Personal und mehr Fahrzeuge. Dies sei einhellige Meinung innerhalb der Branche, wie es in der Pressemitteilung heißt.

■ **Für manche war der ÖPNV Neuland:** Das 9-Euro-Ticket hat auch dazu beigetragen, dass manche einen Bus oder eine Bahn bestiegen, die beides zuvor nicht genutzt haben. Fast 14 Prozent der Befragten gaben an, zu dieser Gruppe zu gehören. Ob sie dauerhaft Kunden bleiben, soll eine Folgestudie zeigen.

Statt 9 Euro künftig 49 Euro

Das ist das Deutschlandticket: Worauf sich Fahrgäste einstellen können

Berlin – Nach dem 9-Euro-Ticket kommt nun Deutschlandticket für Busse und Bahnen im Nah- und Regionalverkehr. Es soll zum Start – möglichst früh im kommenden Jahr – 49 Euro im Monat kosten. Mit einer Einigung über Finanzfragen machten Bund und Länder am Mittwoch den Weg frei. Mit dem Ticket soll der öffentliche Personennahverkehr attraktiver werden. Sprich: Vor allem Pendler sollen vom Auto auf Busse und Bahnen umsteigen. Das soll auch helfen, Klimaziele zu erreichen. „Noch nie war es für die Menschen in unserem Land so einfach, Bus und Bahn zu nutzen“, sagte Bundesverkehrsminister Volker Wissing.

■ **Was genau wurde entschieden?** Die 9-Euro-Tickets ermöglichten im Juni, Juli und August jeweils für einen Monat bundesweit Fahrten in Bussen und Bahnen. Nach Branchenangaben wurden rund 52 Millionen verkauft. Politiker und die Verkehrsbranche werteten das als großen Erfolg. Auf Dauer sei ein solch „extrem günstiger Tarif“ nicht zu finanzieren, hatte Wissing deutlich gemacht.

In der Diskussion waren daraufhin verschiedene Preismodelle. Mitte Oktober einigten sich die Verkehrsminister von Bund und Ländern grundsätzlich auf ein 49-Euro-Ticket als Nachfolgemodell für das 9-Euro-Ticket.

Auch zu den Finanzfragen gibt es nun eine Einigung. Der Bund erhöht dauerhaft Regionalisierungsmittel, mit denen die Länder Bahn- und Busverbindungen bei den Verkehrsunternehmen bestellen. Die Länder hatten dies zur Bedingung gemacht, dass sie das 49-Euro-Ticket mitfinanzieren. Das neue Ticket kostet drei Milliarden Euro. Bund und Länder finanzieren das jeweils zur Hälfte. Über die weitere Entwicklung des Deutschlandtickets für die Zeit ab 2025 wollen Bund und Länder Ende 2024 sprechen.

■ **Was ist konkret geplant?** Das digitale, bundesweit gültige Deutschlandticket ist für einen Einführungspreis von 49 Euro im Monat in einem



Bund und Länder sind sich einig: Die Menschen in Deutschland sollen im öffentlichen Nahverkehr entlastet werden. Wahrscheinlich wird das 49-Euro-Ticket zum Ende des ersten Quartals 2023 eingeführt. FOTO: DPA

monatlich kündbaren Abonnement vorgesehen. Ob es auch im Papierformat an Automaten zu kaufen sein wird, ist offen. Die Entscheidung treffen die Länder und Verkehrsverbände. Das Ticket könnte mit der Zeit teurer werden. Nach den Plänen der Verkehrsminister ist ab dem zweiten Jahr eine „Dynamisierung“ in Form eines automatischen Inflationsausgleichs geplant. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst sagte: „Der Preis wird steigen.“ Es solle vermieden werden, dass wegen steigender Kosten Bestandsverkehre abbestellt und Linien ausgedünnt wer-

den müssten. „Das beste Ticket hilft am Ende nicht, wenn der Bus nicht mehr kommt.“ Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sagte, die vom Bund zugesagten Regionalisierungsmittel reichten nicht aus. „Auf der anderen Seite will der Bund mit dem 49-Euro-Ticket jetzt ein neues Angebot schaffen.“ Im ÖPNV sorgten enorme Kostensteigerungen etwa bei der Energie dafür, dass das Geld nicht reiche. Strecken würden ausgedünnt oder stillgelegt.

■ **Wann wird das Ticket eingeführt?** „Schnellstmöglich“ – so steht es im Beschlusspa-

pier von Bund und Ländern. Wissing sagte, Ziel sei ein Start zum Jahreswechsel. Es seien Vorarbeiten geleistet worden, aber noch Fragen zu beantworten.

Ob eine Einführung zum Januar klappt, scheint offen. Vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hieß es, ein Start zum 1. Januar wäre wünschenswert: „Wir setzen alles daran.“ Dies sei aber zunehmend unrealistisch. Wahrscheinlicher sei eine Einführung zum Ende des ersten Quartals 2023. Auch die Länder müssten in den Parlamenten die Beschlüsse herbeiführen. Darauf verwie-

sen auch Landesminister. Darüber hinaus seien viele weitere Fragen offen, argumentiert der VDV. Es sei kein monatliches 9-Euro-Ticket, sondern ein Abonnement. Dies sei aufwendiger.

■ **Inwiefern sind soziale Staffellungen geplant?** Die Vorstandsvorsitzende des Sozialverbands Deutschland, Michaela Engelmeier, lobte zwar die Einigung. „Trotzdem bleiben wir dabei, dass sich 49 Euro im Monat nicht alle Menschen leisten können. Deshalb fordern wir weiterhin ein 365-Euro-Ticket für das gesamte Jahr.“ In Ländern könnte es gestaffelte Preise geben. Berlin hatte nach dem 9-Euro-Ticket ein 29-Euro-Monatsticket beschlossen, das seit Oktober im Abo erhältlich ist und nur in Berlin gilt. Der rot-grün-rote Senat hatte sich darauf verständigt, es bis Ende März zu verlängern. Zum 49-Euro-Ticket sind andere Fragen ebenfalls offen. So fordert der Fahrradclub ADFC, dass Räder kostenlos mitgenommen werden dürfen. dpa

„Fahrplan-Ausdünnung droht weiter“

Die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern bei der Finanzierung geplanter Entlastungsmaßnahmen stößt auf Kritik der Kommunen. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Markus Lewe, kritisierte, mit den in Aussicht gestellten Mitteln sei ein besseres Verkehrsangebot nicht zu machen. „Es droht weiter, dass Fahrpläne ausgedünnt werden müssen. Die Verkehrswende droht damit auf dem Abstellgleis zu

landen“, sagte der Oberbürgermeister von Münster. Auch die Vorsitzende des Verkehrsclubs VCD, Kerstin Haarmann, sagte, es mangle vielerorts an einem ÖPNV-Angebot, um die Verkehrswende zu schaffen: „Das Ticket ist ein großer Schritt heraus aus dem Tarifzonen-Wirrwarr. Doch klar ist auch: Es ist nur ein erster Schritt.“ Es fehle ein Sozialtarif, damit Bus und Bahn für alle erschwinglich seien. afp

Neuer Fahrplan für Meinharder Bürgerbus

Neunsitzer fährt Route jetzt dienstags und donnerstags zu festen Zeiten

Meinhard – Seit dem 15. November hat der Bürgerbus Meinhard neue Fahrzeiten. Ab sofort werden dienstags und donnerstags sowohl eine Vormittags- als auch eine Nachmittags-tour angeboten. Dabei fährt der Kleinbus ach das benachbarte Eschwege mehrfach an.

So können Wege zum Einkaufen oder zum Arzt ganz bequem mit dem Bürgerbus erledigt werden. Kinder können zum Beispiel zur Oma in den Nachbarort fahren oder aber auch die Wandergruppe, die gerne die Hessische Schweiz zu Fuß erkunden möchte, kann den Bürgerbus nutzen, um zum Wanderparkplatz nach Hitzelrode gebracht zu werden. „Mithilfe des Bürgerbusses soll mehr Mobilität nach Meinhard gebracht werden“, sagt Bürgermeister Gerhold Brill, der sehr stolz auf die ehrenamtlichen Fahrer und dankbar ist, dass sie diese Aufgabe für die Gemeinde übernehmen. „Eine tolle Truppe, auf die man sich verlassen kann.“

Der Bürgerbus steht zwar in erster Linie den Mitbürgern zur Verfügung, die selbst nicht mobil sind, aber auch jeder andere kann gerne auf den Neunsitzer der Gemeinde zurückgreifen. Der Bürgerbus ist zweimal in der Woche, immer dienstags und donnerstags (außer an Feiertagen) in der Gemeinde Meinhard unterwegs. Die Fahrt ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig.

Den Fahrplan für Zuhause gibt es außerdem im Bürger-

Vormittagstour

Grebendorf Gemeinde	08:30 Uhr	↓	↓	↓
Jestädt Parkplatz DGH	08:37 Uhr	↓	09:28 Uhr	10:19 Uhr
Motzenrode Bushaltestelle	08:43 Uhr	↓	09:34 Uhr	10:25 Uhr
Hitzelrode Parkplatz DGH	08:48 Uhr	↓	09:39 Uhr	10:30 Uhr
Neuerode Bushaltestelle	08:54 Uhr	↓	09:45 Uhr	10:36 Uhr
Grebendorf Edeka	09:02 Uhr	↓	09:53 Uhr	10:44 Uhr
Eschwege Nikolaiplatz	09:11 Uhr	↓	10:02 Uhr	10:53 Uhr
Eschwege Ärztezentrum	09:19 Uhr	↓	10:10 Uhr	11:01 Uhr → Endhaltestelle!

Nachmittags-tour

Grebendorf Gemeinde	12:35 Uhr	↓	↓	↓
Eschwege Nikolaiplatz	12:45 Uhr	↓	13:36 Uhr	14:26 Uhr
Eschwege Ärztezentrum	12:53 Uhr	↓	13:44 Uhr	14:34 Uhr
Jestädt Parkplatz DGH	13:02 Uhr	↓	13:53 Uhr	14:43 Uhr
Motzenrode Bushaltestelle	13:08 Uhr	↓	13:59 Uhr	14:49 Uhr
Hitzelrode Parkplatz DGH	13:13 Uhr	↓	14:04 Uhr	14:54 Uhr
Neuerode Bushaltestelle	13:19 Uhr	↓	14:10 Uhr	15:00 Uhr
Grebendorf Edeka	13:27 Uhr	↓	14:18 Uhr	15:08 Uhr

Fahrplan: Immer dienstags und donnerstags fährt der Bus jetzt nach diesem Zeitplan.

FOTO: GEMEINDE MEINHARD

büro der Gemeindeverwaltung, in den Außenstellen der Gemeindeverwaltung in Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode und Neuerode sowie im

Bürgerbus selbst. Außerdem kann der Fahrplan zusätzlich auf der Homepage der Gemeinde Meinhard und in den Bekanntmachungskästen in

Grebendorf, Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode und Neuerode eingesehen werden.

ts
gemeinde-meinhard.de

Pressebericht: HNA vom 21.11.2022

In Hessen fehlen 800 Busfahrer

In Hessen fehlen nach Angaben des Landesverbands Hessischer Busunternehmen derzeit rund 800 Fahrer. „Fast 80 Prozent der Betriebe haben nicht mehr genügend Fahrer, um über die Strecken im Linien- und Schulbusverkehr hinaus auch die Kundennachfrage bedienen und Wachstumsimpulse nutzen zu können“, so der Verband. lthe

Mit Bus durch drei Landkreise

Bürgermeister wollen ÖPNV von Körle nach Hessisch Lichtenau

VON VALERIE SCHAUB
UND WILLIAM ABU EL-QUMSSAN

Körle/Söhrewald/Hessisch Lichtenau – Wer mit Bus oder Bahn von Söhrewalder Ortsteils Eiterhagen in den Westen nach Körle oder in den Osten nach Hessisch Lichtenau fahren will, der muss einen langen Umweg in Kauf nehmen – nämlich über Kassel. Das könnte auch anders gehen, sind sich die Bürgermeister der drei Kommunen einig. Sie wollen eine ÖPNV-Querverbindung im Mühlmischtal anschieben.

Bisher sind die drei Kommunen nur an Kassel angebunden, nach Körle fährt die Regiotram RT 5, nach Söhrewald die Buslinien 37 und 38 und nach Hess. Lichtenau die Tramlinie 4. Eine Verlängerung der Linien 37/38, die in Eiterhagen enden, ist laut NVV-Geschäftsführer Steffen Müller aktuell nicht möglich.

„Diese drei Linien existieren nebeneinander“, sagt Jörg Braunisch. Der Eiterhagener engagiert sich in der Söhrewalder Kommunalpolitik und hat ein Treffen mit allen drei Bürgermeistern und weiteren Kommunalpolitikern in Eiterhagen initiiert, um Lösungen zu finden.

15 Minuten seien es mit dem Fahrrad von Eiterhagen nach Empfershausen, erklärt er. „Mit dem ÖPNV sind es



Eine Busverbindung zwischen den drei Orten: Das streben die Bürgermeister der Gemeinden Körle und Söhrewald sowie der Stadt Hessisch Lichtenau an.

FOTO: WILLIAM ABU EL-QUMSSAN

eineinhalb Stunden.“ Es gebe durchaus ein Interesse, ein ÖPNV-Angebot zwischen den drei Kommunen zu nutzen.

„Leute in Eiterhagen arbeiten zum Beispiel in Melsungen“, nennt Empfershausens Ortsvorsteher Michael Gießler als Beispiel. Das geplante 49-Euro-Ticket könnte dann auch im Mühlmischtal genutzt werden und die Verkehrswende könne so weiter auf den Weg gebracht werden.

Es freut Gießler sehr, das die drei Bürgermeister so engagiert die Verbindung vorantreiben. Eine bessere ÖPNV-Anbindung ist schon länger ein Bestreben des

Empfershäuser Ortsbeirates. Zur Zeit gibt es als Verbindung zwischen Empfershausen und dem Körler Ortskern nur eine Schulbusverbindung, die laut Gießler zweimal morgens und mittags verkehrt.

Als Herausforderung nennt Körles Bürgermeister Mario Gerhold die Landkreisgrenzen. Eine Querverbindung würde den Schwalm-Eder-Kreis mit dem Landkreis Kassel und dem Werra-Meißner-Kreis verbinden. In allen Kreisen sei aber der ÖPNV anders geregelt und mitunter auch anders finanziert. Deshalb sollen auch die Landräte einbezogen werden.

Die Bürgermeister fassen den NVV-Fahrplanwechsel 2026 ins Auge. Bis dahin schlägt der NVV eine Brückenlösung vor als Testlauf vor: Ein Anruf-Sammel-Taxi (AST) soll im Stundentakt von Eiterhagen über Empfershausen nach Körle fahren. Dadurch können erste Erfahrungswerte gesammelt werden, wie gut eine Querverbindung funktionieren und angenommen werde. Optimal wäre bis zum Hessisch Lichtenauer Stadtteil Fürstenhagen, sagt Söhrewalds Bürgermeister Ralf Eberwein. Der vorgeschlagene Pendelverkehr führt demnach von Fürstenhagen über Quentel nach Eiterhagen und von dort über Empfershausen nach Körle.

Bezüglich der Bezeichnung AST wurde beschlossen, dass ein anderer Name gefunden werden solle, sodass einmal deutlich wird, dass grundsätzlich jeder das Angebot nutzen kann, auch wenn die Fahrt vorher nicht angemeldet worden ist. Als Arbeitstitel wurde AST-Plus festgehalten.

Auch Gerhold sieht im Einbezug der zwei Stadtteile von Hessisch Lichtenau eine Abrundung der Idee. In einem Brief wollen die drei Bürgermeister den NVV bitten, die Verbindung auf den Weg zu bringen.

Pressebericht: Werra-Rundschau vom 13.12.2022

Mehr Landesmittel für den NVV

Hessens Verkehrsverbünde sollen in den nächsten beiden Jahren über zwei Milliarden Euro erhalten

Kassel/Wiesbaden – Die hessischen Verkehrsverbünde erhalten für den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in den nächsten beiden Jahren insgesamt 2,2 Milliarden Euro. „Wir wollen, dass mehr Menschen im Alltag auf Bus und Bahn umsteigen“, sagte Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) am Montag in Wiesbaden. Dafür sei ein attraktiver und bequemer ÖPNV erforderlich. Darum gebe es erneut deutlich mehr Mittel für den öffentlichen Personennahverkehr.

Die drei Verkehrsverbünde Nordhessischer Verkehrsverbund (NVV), Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und Ver-

kehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) erhielten im Jahr 2023 nach dem aktuellen Haushaltsentwurf 1,055 Milliar-



Tarek Al-Wazir
Hessischer Verkehrsminister

den Euro. Im Jahr 2024 steige die Summe auf 1,167 Milliarden Euro, berichtete der Minister. Erstmals sei in den Vereinbarungen für NVV und RMV die Finanzierung des hessischen Schülertickets integriert.

Ab dem kommenden Jahr werden demnach die Zuschüsse des Landes für das Schülerticket in Höhe von jährlich 20 Millionen Euro Teil der Finanzierungsvereinbarung, teilte Al-Wazir mit. Damit werde das Schülerticket zum Regelangebot und dauerhaft in das Tarifangebot von NVV und RMV übernommen.

Dasselbe gelte für das Seniorenticket, das ebenfalls durch die neuen Finanzierungsvereinbarungen abgesichert sei. Darüber hinaus erhielten die kommunalen Aufgabenträger anteilig Mittel für ihre Ausgaben für den lokalen Verkehr.

Das Geld aus den neuen Finanzierungsvereinbarungen verteilt sich den Angaben des Verkehrsministeriums zufolge unterschiedlich auf die drei Verkehrsverbünde. In den Jahren 2023 und 2024

RMV bekommt das Dreifache

sind demnach für den RMV als größten hessischen Verkehrsverbund rund 1,6 Milliarden Euro vorgesehen, für den NVV rund 512 Millionen und für den VRN, an dem Hessen mit dem Kreis Bergstraße beteiligt ist, rund 79 Millionen Euro.

Möglich geworden sei diese Finanzierung durch gestiegene Bundes- und Landesmittel. „Wir reichen die Zuschüsse des Bundes für Busse und Bahnen, die sogenannten Regionalisierungsmittel, zu hundert Prozent an die Verbünde weiter“, sagte der Verkehrsminister. „Zusätzlich legen wir Landesgeld oben drauf – und zwar noch einmal mehr als in den Vorjahren.“

Insgesamt stammten inzwischen knapp ein Drittel der Gelder für den ÖPNV in Hessen aus dem Landeshaushalt. Damit liege Hessen im Bundesvergleich auf Platz vier.

dpa FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

Pressebericht: Werra-Rundschau & HNA vom 19.12.2022

LETZTE MELDUNG

Heute fällt im Kreis Schule aus

Werra-Meißner – In den Schulen des Werra-Meißner-Kreises wird am heutigen Montag kein Präsenzunterricht stattfinden. Das hat der Werra-Meißner-Kreis zusammen mit dem staatlichen Schulamt entschieden. Grund ist vorausgesagtes Blitzeis am Montagmorgen.

„Wir empfehlen den Schulen diesen Verzicht auf den normalen Unterricht, um mögliche Gefährdungen durch Glatteis auf dem Schulweg zu vermeiden“, erläutert Landrätin Nicole Rathgeber. Stattdessen werden die Schüler auf Distanz unterrichtet. Eltern wurden gestern Abend gebeten, sich bei ihrer Schule vor Ort zu informieren. Über Telefonketten und Homepages verbreitete sich die Nachricht unter Eltern und Schülern. An allen Grundschulen und einigen ausgesuchten weiterführenden Schulen werden heute Notbetreuungen eingerichtet. ts

Pressebericht: Werra-Rundschau vom 22.12.2022

NVV mit neuem 9-Euro-Ticket ab dem 1. Januar

Kassel – Einmal das Monatsticket für neun Euro kaufen und bei jeder Fahrt 50 Prozent sparen. So soll die SparCard des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) zum 1. Januar 2023 funktionieren. Damit sehe man gute Chancen, neue Kunden für den öffentlichen Nahverkehr zu gewinnen, sagt NVV-Geschäftsführer Steffen Müller. Das funktioniere ähnlich einer Bahncard 50. Interessenten könnten das monatliche Abo mit einer Mindestlaufzeit von einem halben Jahr bestellen und dann ein Ticket kaufen. Die Einzelfahrten gibt es dann für die Dauer des Abos zum halben Preis. Das Abonnement gibt es auf nvv.de, in Kundenzentren sowie InfoPoints in Nordhessen. Ab 1. Januar kann man die ermäßigten Einzelfahrkarten kaufen. Spar-Tickets gibt es für alle Preisstufen in der Region, der Stadt Kassel und Kassel-Plus-Bereich. tos » REGION

Wunsch nach mehr Flexibilität

NVV-Kunden können ab Januar bei Einzelfahrten 50 Prozent sparen

Kassel – Das bundesweite 9-Euro-Ticket in den Sommermonaten hat dafür gesorgt, dass auch in Nordhessen Zehntausende von Menschen einfach mal in die Bahn gestiegen sind. Für viele war es nach vielen Jahren das erste Mal, dass sie mit der Region, dem Cantus oder einer Buslinie Ausflüge gemacht haben und das Auto stehen ließen. Diesen Schwung will der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) aufnehmen und neue Kunden regelmäßiger an sich binden. Dazu soll die neue NVV-Spar-Card beitragen, die man ab Januar für auch wieder 9 Euro kaufen kann.

Der Preis hat sich offenbar bewährt und erhöht den Wiedererkennungseffekt. Auch wenn das Prinzip jetzt anders funktioniert. Denn mit dem Kauf ist es ähnlich wie bei einer Bahn Card 50. Man zahlt nur noch die Hälfte. Und zwar im Tarifgebiet des Nordhessischen Verkehrsverbundes rund um Kassel von Schwalmstadt bis Hann. Münden.

Die neuen Tarife zielen vor allem auf Gelegenheitsfahrer wie beispielsweise Teilzeitkräfte, die im Voraus schwer abschätzen können, ob sich für sie der Kauf einer Monatskarte oder eines Jahresabonnements rentiert. Aber auch an Berufstätige, die nicht



Zentraler Knotenpunkt: Am Kasseler Hauptbahnhof steigen täglich Tausende von Nutzern des öffentlichen Nahverkehrs ein und aus.

ARCHIVFOTO: DIETER SCHWARTZSCHNEIDER

mehr jeden Tag ins Büro fahren müssen, sondern zunehmend von zu Hause arbeiten können. Diese Entwicklung hat durch Corona deutlich an Dynamik gewonnen. Nach Angaben des NVV gab es be-

reits vor der Pandemie ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel. Dabei wurde mit mehreren hundert Teilnehmern getestet, welche Wünsche zur flexibleren Gestaltung des

Angebots vorhanden sind. Wissenschaftler des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrssysteme an der Universität Kassel haben die Tarife kalkuliert und die Begleitforschung zum Pilotversuch



Das 9-Euro-Ticket war im Sommer ein Verkaufsschlager. Der NVV knüpft daran an.

ARCHIVFOTO: ARAN WEGELDPA

Angebot kann sich schnell lohnen

Die NVV-Spar-Card lohnt sich teilweise schon ab der dritten Fahrt im Monat. Das gilt zum Beispiel für Verbindungen zwischen Melsungen, Hofgeismar, Hann. Münden und Kassel der Preisstufe 5. Da kostet das Spar-Ticket 3,70 Euro statt 7,40 Euro mit der Einzelfahrkarte. Eine Fahrt innerhalb des Stadtgebietes Kassels kostet mit dem Spar-Ticket 1,50 Euro statt 3 Euro mit der Einzelfahrkarte. Hier lohnt sich das Abo ab der siebten Fahrt pro Monat.

105

gemacht. Ein Ergebnis ist die NVV-Spar-Card. Die Tickets mit 50 Prozent Rabatt stehen ab Januar in der NVV-App, an den Automaten in Fahrzeugen und an Bahnhöfen, in Bussen sowie zum sofortigen

Fahrtantritt in den NVV-Kundenzentren und Info-Points zur Verfügung. Alle Angebote mit Zug, Tram und Bus/AST können damit in ganz Nordhessen im Nahverkehr genutzt werden. 105

FOTO: NVV